Johann und Wenzel Posadowski verkauften 24. November 1564 Zindel dem Valten und Achaz Saurma.[1] Da es Lehngut, so verpflichteten sich die Verkäufer, bis Johanni über das Erbgut, Kirchenlehn, Freikretscham, Robot und Schaftrift einen kaiserlichen Brief für den Käufer anfertigen zu lassen. Die Schwester Posadowski Frau Frankenberg Proschlitz, solle auf ihre Rechte verzichten.

Achatius saß 1570 auf Zindel, nach ihm wurde Conrad Erbherr, starb 1618, Wolf Albrecht starb 1664, Wolf Ernst starb 1709, Leuthold starb 1734, Anton starb 1749. Unter letzterem Besitzer wurde die kleine Glocke gegossen, welche folgende Inschrift trägt: Johann Anton von Saurma, Frey- und Erbherr auf Jeltsch, Beckern und Neuvorwerk, Grüntanne und Zindel, auch Landhofrichter in dem Fürstenthum Breslau und Neumarktschen Weichbilde. Gottfried Schnellred goß mich in Breslau 1740.[2] Sebastian starb 1791. Sein Bruder Dominikus hatte Gelegenheit, mit seinem Vermögen der armen Kirchenkasse in der Noth zu Hilfe zu kommen. Am 13. Juni 1795 zündete während eines Gewitters der Blitz dreimal, schlug neben der Kirche in ein Bauergehöft, legte die herrschaftlichen Wirthschaftsgebäude und die hölzerne Kirche in Asche, auch in der Gegend des Kretschams machte der Blitz Verheerungen. Als die Kirche durch mehre Jahre in Ruinen lag, stahl der berüchtigte Räuber Exner aus der Gruft einige Särge. Um neue Angriffe zu vermeiden, wurden 4 große und 2 kleine metallene Särge in Höhe von 168 Thlr. verkauft und die Summe dem Kirchenfonds 1803 einverleibt, für welchen Dominik bereits 1000 Thlr. testamentarisch vermacht hatte, die aber wie bei Lorzendorf und Struse erst der Genehmigung der weltlichen Behörde bedurften.

Aus der in der herrschaftlichen Loge befindlichen Bleitafel ist zu ersehen, daß der Grundstein zur neuen Kirche am 10. August 1801 gelegt worden. Sie wurde am 10. August 1805 durch den Weihbischof Emanuel von Schimonski eingeweiht. Seit Dominikus Tode 1795 war der in den Grafenstand erhobene Franz, nach ihm seit 1817 dessen ältester Sohn Gustav Besitzer, der 1827 eine Beamtenwohnung aufführte. Im Jahre 1835 wurde zu Zindel eine neue Schule erbaut, wozu das Dominium 50 Thlr. baar und etwas Flachwerk lieferte. Mit der Herrschaft Jeltsch kam Zindel 1867 an Gustav Graf Saurma junior.

Zweite Abtheilung. Das Geschlecht der Sauerma.

1. Sebald Sauerman war um die Mitte des 15. Jahrhunderts nach Breslau gekommen und hatte sich mit Hedwig, Tochter des Rathsherrn Philipp Jawor verehelicht. Letzterer wird mit seiner Gattin Hedwig in den lib. perp. 1427 bis 1458 fol. 117, außerdem er allein in den Breslauer Signaturbüchern 1442, in einer Laskowitzer Urkunde über Kreiselwitz vom Jahre 1446 und Cod. dipl. Sil. IV, Seite 161 zum Jahre 1456 genannt. Sewald Sawerman aber tritt 1469 zum ersten Male auf, indem er seinem Sohne Johann das Erbtheil giebt.[3] Hierauf treffen wir ihn mit mehren Bürgern in der Gewalt der Fehderitter. In der Priegnitz nämlich saßen Räuber, die weithin die Straßen unsicher machten und nicht blos den reisenden Kaufmann der Waaren wegen überfielen, sondern ihn, um Lösegeld zu erpressen, auch gefangen fortführten. Es war am

[1] Jeltscher Schloßarchiv Nr. 50. [2] Nach der Mittheilung meines Bruder Anton, dem ich diese und andere Notizen aus neuerer Zeit verdanke, ist ursprünglich Sauerma gegossen, aber das e herausgemeißelt worden. [3] Script. III, 380.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19. November 1473, als 8 Breslauer Patricier, darunter unser Sebald, von Frankfurt a/O. heimkehrend, bei Krossen, diesseits des Dorfes Schweidnitz, angegriffen und auf die Veste Plattenburg geschleppt wurden. Markgraf Johann jun. von Brandenburg, der davon Nachricht erhielt, erledigte sie der Haft und empfing zum Danke von Breslau Ehre und Gaben, denn die Gefangenen hätten wol über 12000 Gulden Lösegeld zahlen müssen und außer des Zeitverlustes noch mancherlei Schaden erlitten. [1] Vom Jahre 1483 ab erscheint Sebald als Kirchenvater bei St. Elisabeth, damals war er auch bereits Landschöppe. [2]

Klose erzählt bei den Verbrechen und Strafen, daß fünf Frevler mit 50 Gulden büßen mußten, weil sie in der Pfingstwoche 1483 vor Sebald Sauermans Hause zu Nacht sich mit Worten ungebührlich erzeigt, ihn und seine Hausfrau mit schmählichen Liedern und schändlichen Gesängen gehöhnt hatten. [3] Als der durch Körpergröße und hohe Geistesgaben ausgezeichnete Rathmann und Landeshauptmann von Breslau, Peter Krebel, am 10. Februar 1486 starb, wurde Sebald an dessen Stelle gewählt. [4] Während seiner Amtsthätigkeit im Jahre 1490 schlichtete er einen Zwist mit den Breslauer Bürgern und den Benedictinernonnen zu Lignitz und traf nebst 2 andern Amtsgenossen einen Vergleich zwischen Abt Andreas von Leubus und Hans Domnig. [5] Wegen Schuldforderung fiel 1493 an ihn ein auf der Albrechtstraße gelegenes Haus, das er aber schon im nächsten Jahre verkaufte; [6] ein auf der Altbüsserstraße gelegenes, das wegen gleicher Ursache an ihn gedieh, verblieb einige Jahre in der Familie.

Sebald hatte sich in zweiter Ehe inzwischen mit Eva von Sommerfeld vermählt. Sie gab 1494 einen langen böhmischen Schleier zu dem heiligen Grabe für die Charfreitagandacht, er selbst schenkte der Elisabethkirche ein blaues Meßgewand von Atlas, auf dessen Rückseite ein goldenes Marienbild in einer Sonne gestickt war, außerdem schon 1792 einen Samtvorhang mit Rosen und ein Tuch mit rothseidenen Borden zur Bekleidung des Muttergottesaltares, zum Frohnleichnamsfest endlich verehrte er einen goldgestickten Ornat von rother Farbe, was Alles ein schönes Zeugniß für den kirchlichen Sinn des Vorstehers giebt. [7] Aber er war es auch, der durch Erwerb von Grundbesitz seinen Nachkommen ein ansehnliches Erbtheil hinterließ. Am 19. August 1496 kaufte er von Sigismund Stolz das Gut Schlanz nebst dem Vorwerk Haberstroh (Klein-Wirbitz) mit dem Rittersitz, Hof und Thurm daselbst. Der Kauf hierüber wurde am 23. August amtlich abgeschlossen. [8] Am 9. September desselben Jahres erwarb er von Hans von der Heide das Gut Jackschenau [9] und den 7. October von Sigismund von Stolz das Gut Kreiselwitz. [10] Von nun ab wurde er Königlicher Mann feudalis domini regis genannt. [11] Vor dem Landgericht des Fürstenthums Breslau, das über Erb und Eigen entschied, erklärte 5. April 1497 Christof Gellhorn für sich, seine Frau Ursula und wegen der Vormundschaft über die Erben, wie er den „ersamen Sewaldt Sawerman" nicht verhindern wolle, die Güter Slantz und Creisilwitz aufzubieten. [12] Am 19. August 1497 wurde ihm der Kauf der Güter Schlanz und Kreiselwitz von Hans Stolz jun., einem Sohne des Janke Stolz, welcher als Vetter des Verkäufers noch Ansprüche hatte, vollständig bewilligt; [13] auch Jungfrau Barbara verzichtete 25. August; [14] übrigens muß er die Kaufsumme bereits erlegt haben, weil ihm Sigmund und dessen Gattin damals quittirten. Am 12. Februar 1500 ließen Hans Scholz und dessen Ehefrau Dorothea dem Sebald 4 Hufen Acker auf dem Gute Schlanz auf. [15] Letzterer vergrößerte seinen Besitz daselbst am 10. April 1505 durch Ankauf des Kretschams von Hedwig,

---

[1] Pol Jahrb. II, 93. [2] Vincentstift A. 73 II, 1419. [3] Script. III, 75. [4] Pol II, 138. [5] Lign. Bened. A. 100 Nr. 179 und Bresl. Jes. A. 66, Nr. 79. [6] Repert. der Urk. Breslau Nr. 135, 138, fol. 73. [7] Abhandlung der schles. Ges. 1867, hist. Abth. S. 8—11. [8] Lib. perp. 185. [9] Ibid. 186. [10] Ibid. 187. [11] Vincentst. Nr. 1503, lib. perp. 188. [12] Laskowitzer Originalurkunde Nr. 51. [13] Ibid. 53. [14] Lib. perp. 189 und 190. [15] Ibid. 210.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verwittwete Jekil.[1] Am 3. October 1506 kaufte er von Clara, Wittwe des Schulz Urban Schechira, die Scholtisei zu Jackschenau[2] und schloß am 29. December 1506 einen Vertrag mit Caspar Ungerathen auf Gnichwitz wegen der Wasserläufe zwischen Gnichwitz und Canth.[3] Als am 7. December 1506 die Mönche zu St. Jakob durch den Ordensgeneral visitirt wurden, waren 2 Stadträthe (unter ihnen Sebald) und der Stadtschreiber zugegen.[4]

Sebald, der bereits ein hohes Alter erreicht hatte, traf am 23. April 1507 seine letztwillige Disposition. Die Kinder aus der ersten Ehe waren bereits gut bedacht worden; aus der zweiten Ehe waren damals majorenn die Söhne Nikel und Hieronymus; dagegen waren die Söhne Albrecht, Georg und Sebald noch minorenn. Deren Vormund wurden Kunze Saurman, Andreas Becherer (Oheim des Sebald), Nikel und Hieronymus Saurman. Der Vater hatte „viele Jahre schwer gearbeitet, mit mannigfacher Mühe und Sorge durch Gottes Gnade eine ziemliche Nahrung erworben, er selbst hatte keine Landgüter geerbt, sondern solche ordentlich erkauft und wollte verhüten, daß nach seinem Tode Zank entstehe und fremde Leute hereinreden," deshalb eben machte er ein Codicill und vertheilte die Güter Schlanz, Jackschenau und Kreiselwitz, wie auch das Geld, das er bei seinem Oheim Andreas Becherer[5] in der Gesellschaft hatte, ferner einen Jahreszins von 168 ungar. Gulden bei Casper Ungerathen auf Gnichwitz und Wirbitz unter die Söhne zweiter Ehe;[6] die Kosten der Bestattung sollten die Kinder erster Ehe übernehmen.

Als Vorsteher der St. Elisabethkirche veranlaßte er in Gemeinschaft seines Amtsgenossen des Ritter Hans von Bockwitz den von Georg Milde im Jahre 1507 am 17. Juli ausgeführten Guß der 220 Centner schweren Glocke, welche deren Ruhm der Nachwelt in folgender Inschrift bewahrt: Anno Domini MCCCCCVII ad honorem omnipotentis Dei ejusque intemeratæ virginis Mariæ, Sanctorum Laurentii Martyris et Elisabethæ Patronorum per circumspectos viros Dominos Sebaldum Sauromanum et Joannem Bockwitz vitricos ecclesiæ hoc opus completum; d. h.: Im Jahre 1507 ist dies Werk zu Ehren des allmächtigen Gottes, seiner unversehrten Jungfrau Maria und der heil. Schutzpatrone, des Martyrer Laurentius und der Elisabeth, durch die umsichtigen Herren Kirchväter Sebald Saurman und Hans Bockwitz vollendet worden.[7] Um die Riesen-Glocke, welche 9 Fuß im Durchmesser hat, auf den Thurm zu bringen, mußte man die Fenster erweitern. Als Sebald noch in diesem Jahre am 29. Juli starb, soll ihm zuerst diese Glocke geläutet worden sein.[8] Silesia Togata p. 258, welche gleichfalls diese Nachricht bringt, fügt das Distichon bei:

Casta Minerva suas tribuit mihi largiter artes
Hinc Famæ in fano me quoque Sella manet.

D. h.: Reich hat die keusche Minerva mir ihre Gaben verliehen,
Deshalb im Tempel des Ruhms harret auch meiner ein Platz.

Sebald hat in der St. Elisabethkirche am fünften südlichen Pfeiler nach Südwest ein Denkmal von Sandstein, welches die Beweinung Christi darstellt. Die heilige Jungfrau hält den Leichnam im Schooß, zu Häupten stehen die heil. Sebaldus, Catharina und Laurentius, zu Füßen Johannes der Täufer, Barbara und Hedwig. Unten kniet der Verstorbene und seine Familie: rechts das Familienoberhaupt Sebald mit 15 Söhnen, links 9 weibliche Mitglieder des Hauses und zwar ganz in der Ecke die Gattin, eine Matrone, welche nach damaliger Tracht das Kopftuch nach hinten frei herabfallen läßt (sonst wurde es durch eine Kinnbinde

[1] Lib. perp. 240 und Laskowitz Nr. 5. [2] Lib. perp. 255. [3] Ibid. 247. [4] Pol II, 188. [5] Andreas Becherer, Rathsherr, dankte 1515 gleichfalls ab, weil er Landgüter besaß und starb 20. Februar 1515. Seine Gattin war Ottilie von Schilling. [6] Lib. perp. 271. [7] Luchs Denkmäler Nr. 346, Gomolke II, 136. [8] Pol Jahrbücher II, 190.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zusammen gehalten); die jüngern Töchter tragen weder Kopftuch noch Kinnbinde, sondern es fällt ihnen das Haupthaar frei herab. Am Sockel steht die Inschrift (einst golden im weißen Grunde): Anno domini MCCCCCVII Jar am dornstag nach Jacobi starb der Erber sebald saurman purger zu preslau dem got genod. Die Consolen tragen das (ältere) Wappen der Familie und das seiner ersten Gattin (Jauer), nämlich zwei gekreuzte Stäbe mit Rosen an den oberen Enden; beide enthalten die Jahreszahl der Errichtung des Denkmals 1508. Es ist eins der schönsten in der ganzen Kirche, die Ausführung eben so meisterhaft als die Charactere sprechend und lebendig, die Porträts sind vortrefflich. [1]

Pol schreibt in den Jahrbüchern Breslau II, 190: „Am 27. Juli 1507 starb Herr Sebald Sauermann, Rathsherr und Kirchenvater, der sich in die 21 Jahr um diese Stadt wohl verdient und seinen armen Freunden zu Gut und Ehren verholfen. Hat Kinder hinter sich verlassen: Albert, Hieronymus, Georg, Nikolaus und 3 Töchter: des Sebald Hubers, des Schönfeld und Johann Hörnig Hausfrauen." Der Chronist, welcher 1632 starb, hat entweder schlecht gerechnet oder Dienstag für Donnerstag gelesen, welcher erst auf den 29. Juli fällt.

Die Wittwe lebte noch längere Zeit und erreichte ein ziemlich hohes Alter. Der Gatte hatte ihr im Testamente einen Jahreszins von 150 Mark vermacht, der ihr am 23. April 1507 auf Schlanz, Jackschenau und Kreiselwitz zu einem Leibgedinge aufgereicht wurde [2] und den ihr Sohn Georg durch Schwager Barthol Tempelfeld am 11. September 1514 mit einem Zusatze von 9 Mark auf den Gütern Gnichwitz und Gurwitz aufließ. [3] Schon am 28. Februar 1513 hatten die Söhne Nikel, Hieronymus, Albrecht, Georg und Sebald ihrer Mutter Kreiselwitz zum Leibgedinge auf Lebenszeit gegeben. [4] Am 3. Februar kaufte sie Seschwitz und Sägewitz von Caspar Lasar, [5] der aus Schweidnitz stammte.

Im Jahre 1530 war sie bereits verstorben, denn die Söhne Albrecht, Nicolaus, Hieronymus und Sebald vereinigten sich damals über die Hinterlassenschaft, [6] auch Caspar mag wol schon todt gewesen sein, da er nicht mehr genannt wird.

I. Generation.

Sebald hinterließ aus erster Ehe folgende Kinder:

2. Johannes. In den Signaturbüchern findet sich vom 27. Februar 1469 eine Urkunde, in welcher er über das erhaltene Erbtheil quittirt, der Vater ihm aber noch 20 Mark Zins auf der Stadt nach seinem Tode zusagt. [7]

Cunradi, Henel, Hanke und spätere Chronisten sind einig im Lobe dieses Mannes. Zuerst studirte er, bereits Canonicus des Domstifts Breslau, in Leipzig und sendete seinetwegen der Rector dieser Universität am 2. August 1488 an das Domkapitel zu Breslau ein Schreiben, in welchem er den jungen Mann als einen fleißigen und gesitteten Studenten lobte, der Gott und seine Vorgesetzten ehre. Im nächsten Jahre begab sich Johannes nach Rom, um dort das kanonische Recht zu studiren. Der Rector ertheilte ihm am 28. Juni 1492 ein vortreffliches Abgangszeugniß. Nach seiner Heimkehr wurde Johannes Pfarrer in Hirschberg. Klose erwähnt unter den Verbrechen Folgendes: Melchior Schumann mit einigen andern Landesbeschädigern ritt 1501 den Sauerman, Domherrn von Breslau, nicht weit von Prymko an, nahm ihm Kleider (einen schwarzen, einen

[1] Luchs Denkmäler Nr. 132. [2] Lib. perp. 273. [3] Ibid. 332. [4] Ibid. 320 und Originalurkunde auf Pergament in Laskowitz. [5] Ibid. 355 und 356. [6] Ibid. 54. [7] Script. III, 380.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

braunen und einen lederfarbenen Rock) und circa 12 rheinische Gulden, einen silbernen Becher, einen schwarzen seidenen Fechel und einen Wetzker (Ranzen), darin 2 Hemde und eine Juppe gewesen. [1] Der Domherr besaß ausgebreitete Kenntnisse der griechischen Sprache, einen geläuterten Geschmack in der Poesie und war auch in der Philosophie und der Theologie ausgezeichnet. Er schrieb in lateinischer Sprache: einen Katechismus in Versen, eine Uebersetzung und Erklärung der Tragödien des Aeschylus (gedruckt in Basel) und religiöse Gedichte (gedruckt in Leipzig). Er starb am 27. Februar (oder November) 1510 und wurde in der Saurmaschen Kapelle der Domkirche bestattet. Daselbst war nach Hankes Bericht dereinst die Inschrift zu lesen: Venerabilis vir Dominus JOANNES SAVERMAN hujus Ecclesiæ Canonicus et Plebanus Hirschbergensis conditus est Anno Domini MDX die XXVII Mensis N. D. h.: Der verehrungswürdige Mann, Herr Johann Sawerman, Domherr an dieser Kirche und Pfarrer zu Hirschberg, ist hier im Jahre 1510 am 27. des Monats N. bestattett worden. [2]

3. Catharina, Gattin des Rathsältesten Hans Hörnig zu Breslau, schenkte 1492 ein grünes goldgesticktes Mäntelchen als Ciboriumbekleidung für die Frohnleichnamsoctav. [3] Hans war 1511, 1516 und 1519 Landeshauptmann. Sie starb schon 1517. Beide ruhen in der Elisabethkirche. Rechts vom Eingange in die Pfarrhalle an der nördlichen Außenseite der Kirche befindet sich ein sandsteinernes Reliefdenkmal der Hornigschen Familie vom Jahre 1553, welches ein älteres ersetzen soll, mit 8 Wappen, darunter das der Hornig, Domnig, Stosch, Promnitz und Saurman. Unter den Wappen ist zu lesen: Allhie liegen in got seligl. entschlafen die erb. und tog. Paul, Antonius, Caspar und Hans Hornige samt Agnes, N. Hedw., Catharin ihren ehelichen Hausfrauen Kindern, wartend uf die zukunft Jesu Christi unsers erlösers. [4]

4. Eva war vermählt in erster Ehe mit Sebald Huber, Dr. med., geb. 1458, starb am 23. Mai 1504. An der Westseite am dritten Pfeiler hängt das Epitaphium dieses berühmten Arztes, 6½' hoch und 4¾' breit, ein ausgezeichnetes Bild, auf Goldgrund gemalt: Christus am Kreuz mit Maria, Laurentius, Barbara, Sebald, Johannes, Anna, Sigismund und Magdalena. Unten kniet die Familie des Stifters, rechts der Vater mit 2 Söhnen (Paul und Sebald), links die Mutter mit 2 Töchtern. Rechts das Wappen der Huber, links das (ältere) Saurmasche. Das Bild, neuerdings gut restaurirt, ist von feinster Ausführung und großer Schönheit in den Köpfen und von treffender Charakteristik, besonders in den Figuren der Leidtragenden. Die mittelalterliche Idealität der Formen verschmilzt sich mit der Weichheit der Renaissance. [5] In der dritten Kapelle ist an der Südwand eine Messingtafel eingemauert, welche das Andenken der Huber bewahrt und dieselben beiden Wappen zeigt. [6]

Eva kaufte 1509 von ihrem Vetter Conrad Saurman auf Jeltsch das Gut Benkwitz und vermählte sich in zweiter Ehe mit Barthol, Sohn des Rathsherrn Hans Tempelfeld. In den Jahren 1514 und 1519 wird sie als dessen Gattin urkundlich genannt. [7] Ihr Sohn Paul Huber verkaufte 1538 Benkwitz dem Hans Kösler, von dem es im nächsten Jahre der Bruder Sebald Huber, Doctor und Physikus in Breslau, erwarb. Die Mutter mag also damals schon gestorben sein.

5. Caspar. Da die älteren Geschwister bereits ausgestattet waren und im väterlichen Testamente nur der Kinder aus zweiter Ehe Erwähnung geschieht, so erschien ein Revers jener als nothwendig. Vor den Rathmannen nahm Caspar mit seinem Bruder dem Domherrn Johannes das Testament und die Güter-

---

[1] Script. III, 90. [2] Cunradi Sil. Tog. 251, Hanke 181, Henel Sil. V, 211, Hensel Beschr. Hirschbergs 496 und Heyne II, 475, III, 457. [3] Abh. 1867, S. 13. [4] Luchs Denkmäler Nr. 397. [5] Ibid 50. [6] Ibid. 66. [7] Lib. perp. 332.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Disposition an und gelobten beide am 10. September 1507 nicht dagegen zu handeln.[1] Caspar hatte 1517 ein Haus auf der Junkerstraße unweit vom jetzigen Blücherplatze. Seine Gattin hieß Agnes.

6. Magdalene war zweimal vermählt, nämlich 1. mit Christof Tolhart und 2. mit Albeck; sie starb vor 1519.

7. Helene war mit Christof Schönfeld, Dr. und Magister, verehelicht. Obgleich schon ausgestattet, erhielt sie doch 1507 im väterlichen Codicill noch 60 Mark jährlichen Zinses von den Gütern des Reibnitz und wenn sie sich mit Dr. Christofor wieder vereinigt, kann sie ihm die Hälfte vermachen; sollten aber die Kinder sterben, so fällt das Geld nicht dem Vater, sondern der Mutter zu.[2] Sie starb 1530.

8. II. Ehe: Niclas zum Buchwald reichte 17. Februar 1517 durch einen Vertreter den an ihn gefallenen Antheil von Jackschenau dem Rathsherrn Hieronymus Hörnig auf.[3]

9. Hieronymus Sauerman gehörte in seiner Jugend zu den Befehdern der Stadt. Die Amtshauptmannschaft des Fürstenthum Breslau hatte ihn 1508 in ziemlich harte Strafe genommen und legte der Herzog von Oels durch seinen Hauptmann Fürbitte für ihn ein.[4] Er mochte wieder in Gnade aufgenommen worden sein, denn von 1523 bis 1534 finden wir ihn als Landschöppen.[5]

Der Breslauer Rath nahm die Kirchenkleinodien der Franciskanerkirche und Propstei zum heil. Geist auf das Rathhaus in Verwahrung und führte die Aufsicht darüber. Hieronymus wurde am 5. Juni 1525 zum Provisor der Probsteigüter ernannt.[6] Im Jahre 1530 lieh er dem Leonhard Uthmann 300 Gulden auf Gurwitz.[7]

Am 4. März 1537 kaufte er Antheil Lampersdorf (bei Neumarkt) vom Rathsherrn Nikel Jenkewitz und verkaufte denselben am 10. August 1540 den Kindern des am 5. August 1537 verstorbenen Nicolaus Jenkwitz.[8]

Hieronymus war mit einer Wittwe vermählt, nämlich mit Anna, Tochter des Alexius Banke und der Dorothea Schwarzbach. Sie war vordem mit Blasius Schramm verehelicht. Rathsherr Anton Bank erwirkte 1549 im Namen seiner Schwester Anna 26½ Mark Zins auf Schalkau, Puschwitz und Lobentinz.[9] Sie starb am 3. Juni 1553 und liegt bei St. Maria-Magdalena begraben.[10]

10. Albrecht vermählte sich circa 1523 mit Anna, Tochter des Landeshauptmann von Breslau Hieronymus Hörnig (starb am 13. November 1528) und der 6. Januar 1517 verstorbenen Margareth Näfe von Obischau; er wird bereits 1515 Stadtschöppe, königl. Mann (feudalis) genannt. Sein Bruder Hieronymus schenkte ihm 1517 den von Niclas Sauerman erhaltenen Antheil von Jackschenau.[11]

Albrecht wurde Rathsherr. Nach dem Tode des Schwiegervaters wurde eine Theilung vorgenommen, bei welcher ein Vorwerk der Anna zufiel.[12]

Nachdem Eva, geb. Sommersfeld, die verwittwete Mutter, welche Seschwitz und Kreiselwitz, wie auch ein Haus am Ringe an der Ecke des Salzmarktes besaß, gestorben war, vertrugen sich ihre Söhne Albrecht, Nikel, Hieronymus und Sebald am 23. September 1530 wegen der Hinterlassenschaft; Albrecht machte damals mit Hieronymus einen Tausch, er trat nämlich seinen Antheil an Seschwitz ab und letzterer überließ ihm 36 ung. Gulden jährlichen Einkommens von den königlichen Renten in Breslau.[13]

---

[1] Lib. perp. Anno 1507. [2] Ibid. 271. [3] Ibid. 348. [4] Provinzialblätter 1829, Erg. 189. [5] Lib. perp. 566 und Clarenstift 562. [6] Pol III, 40 und Fiebiger Lutherthum I, 129. [7] Neisser Sign. 147. [8] Lib. perp. 98 und 131. [9] Ibid. 238. [10] Geneal. Mscr. S. 364 aus der Sammlung des Paritius im Besitz des F. M. Krieger, confer S. 3. [11] Lib. perp. 350. [12] Ibid. 46. [13] Ibid. 54.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehrhardt theilt in seiner Presbyterologie I, 355 mit, daß Albert von Sauerma den Protestantismus zu Jackschenau circa 1532 eingeführt. Am 16. August 1532 schloß er mit seinen Nachbarn, den Gebrüdern Johann und David von Rothenhan auf Wiltschau, einen Vergleich. [1]

Am 8. Februar 1533 war er Schiedsrichter zwischen Nicolaus Eßlinger von der Lohe und Erasmus Pflok auf Bettlern. [2] Am 5. September 1534 verkaufte er 15 ung. Gulden Zins auf seinen Gütern Jackschenau und Seschiz dem Nicolaus Uthmann jun. [3] Bei dem Umbau der städtischen Vorder- und Mittelmühle 1538 war er einer der Mühlherrn und wurde, als Kaiser Ferdinand das zweite Mal nach Breslau kam, am 29. Mai 1538 zum Empfange deputirt. [4]

Am 14. December 1539 hielt der neugewählte Bischof Balthasar von Promnitz mit großer Pracht seinen feierlichen Einzug in Breslau, um consecrirt und inthronisirt zu werden. Der Breslauer Magistrat bereitete einen gleichfalls feierlichen Empfang vor und sendete ihm dem Landeshauptmann Nicolaus Schebitz und den Rathsältesten Albrecht Sauerman mit 100 Pferden zur Begrüßung entgegen, welche Herrn ihn im Zuge zur Domkirche begleiteten. [5]

Als Albrecht Verwalter der Hauptmannschaft in Namslau wurde, bot sich ihm Gelegenheit ein in der Nähe gelegenes Gut zu erwerben. Hans von Rotenhan auf Eisdorf verkaufte ihm nämlich am 20. September 1540 das Dorf Altstadt. [6] Es scheint jedoch, daß der Ort bald wieder in andere Hände übergegangen sei.

Der hochgefeierte Mann, der durch 27 Jahr seiner Stadt gedient, zuletzt als Landeshauptmann, und dessen Bild und Wappen noch heut den Rathhaussaal ziert, starb am 14. März 1542. Am 30. December 1544 folgte ihm seine Gattin Anna im Tode nach. Das Denkmal in der Elisabethkirche zeigte das Gesicht des Profeten Ezechiel in Bezug auf die Todtengebeine. [7]

11. Georg war 1507 noch minorenn. Er war 1514 abwesend, als Hieronymus und Albrecht dem Sebald Schlanz und Zubehör überließen. Am 26. April 1516 verkauften Hieronymus und Georg dem Sebald ihre Antheile auf Jackschenau. [8]

12. Sebald II. hatte sich in erster Ehe mit einer Stoltz von Schlanz verehelicht. Am 12. Juni 1517 reichte er in zweiter Ehe mit Margareth, Tochter des Nicolaus Uthmann, der Gattin 1100 ungar. Gulden zur Morgengabe (als Wiedererstattung der Mitgift) auf seine Güter Schlanz, Jackschenau und Kreiselwitz auf und verkaufte 1. Juli 1517 mit Einwilligung der Gattin Jackschenau dem Bruder Albrecht. [9] Margarethe quittirte am 15. Juni 1534 ihrem Vater über erhaltenes Erbtheil. [10]

Sebald zum Schlanz verkaufte am 19. December 1543 dem Andreas Kromaier, Bürger zu Breslau, Sägewitz [11] und ertheilte am 29. December über die empfangene Summe Quittung. Sebald, der 1544 bereits eine verheirathete Tochter hatte, starb 1548 vor dem 14. Mai. [12] Wittwe Margareth lebte noch 1570. [13] Die übrigen Kinder starben jung und werden deren Namen nicht erwähnt.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß dasselbe Haus, Altbüsserstraße Nr. 29, welches in neuester Zeit Johann Gustav Graf Saurma gehörte und das ehemals aus 2 Häusern bestand, von denen das eine ein Kretscham war, bereits in den Händen der Familie gewesen. Aus den Hausurkunden, welche bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts zurückreichend vom Besitzer noch aufbewahrt werden und die es als Haus

---

[1] Lib. perp. 64. [2] Ibid. 68. [3] Ortsakten Jakschenau. [4] Pol Jahrbücher III, 94, 95. [5] Ibid. 108. [6] Ibid. 135. [7] Luchs Anhang Nr. 11, Pol III, 119 giebt den 13. März als Todestag an. [8] Lib. perp. 327 und 342. [9] Ibid. 348 und 352. [10] Ibid. 87. [11] Ibid. 156, 157 und 159. [12] Ibid. 224. [13] Ibid. 20.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„auf der Altbüsserstraße an der Ecke als man auf den Neumarkt geht links gelegen" bezeichnen, erfahren wir, daß wegen darauf stehender Schulden (Interessen eines Capitals von 110 Mark) der getreue Rathsfreund Sebald im Juli 1501 in dasselbe eingewiesen und im September berechtigt wurde, es zu verkaufen, zu versetzen 2c. Ende Juli 1502 wurde es ihm eingeräumt. Lange nach dem Tode des Vaters, nämlich 1519, reichten die Geschwister Hieronymus Sawrman, Eva, verehelichte Tempelfeld, Helene, verehelichte Schönfeld, Albrecht, Nikel, Georg, Sebald und Caspar dem Kretschmer Georg Brand dies Haus auf. Diese Urkunde ist um so wichtiger, als wir daraus erkennen, welche Kinder Sebald I. damals noch lebten. 1600 wurde ein Hinterhaus „im Tannicht" erbaut; 1687 verkaufte Dorothea Scholz, geb. Friemel, dies Haus den Ursulinern; am 10. Mai 1689 bezahlte der Convent den Rest von 300 Thlr.; 1712 kaufte Christof Franz, Freiherr von Glaubitz, von der Marie Helene Faldern, geb. von Jordan, das ehemalige Scholzesche Haus. 1740 verkaufte Therese, Freiin von Glaubitz, das Erbe dem Franz Anton Bihner. Graf Gustav sen. besaß es von 1844 bis 1860.

II. Generation.

Albrecht I. auf Jackschenau, der 1542 starb, hatte folgende Descendenten:

13. Albrecht II., geb. 1523, wurde 1550 als Rathsherr in Breslau gewählt.[1] Wir könnten zahlreiche Beläge für seine amtliche Thätigkeit beibringen, wenn uns nicht Kürze geboten wäre. Wir beschränken uns daher nur auf das Wichtigere.

Im Jahre 1559 erscheint Albrecht unter der Zahl der Sechsmänner, die alljährlich am Aschermittwoch gewählt wurden.[2] Im März 1563 wurden zur Bank auf den kaiserlichen Hof erkoren die Herren Sechser: Anton Bank, Hauptmann, Hans Bockwitz, Albrecht Sauerman, Hans Falkenhain zu Gloschka, Hans Seidlitz zu Golau und Ernst Sommerfeld „Tschasla."[3]

Am 3. December 1563 war Albrecht unter den Deputirten der Stadt, welche dem Kaiser Maximilian entgegenziehen und ihm bei dem Eintritte die Schlüssel überreichen sollten.[4] Drei Tage später erschien der Kaiser in Breslau zur Huldigung. Die Albrechtstraße und die Schmiedebrücke wurden zu Ehren des Ankommenden mit Lampen behangen und sinnige Inschriften angebracht.[5]

Im Jahre 1568 waren Albrecht und der Rathsherr Jacob Schachtmann Verwalter des Kämmereiguts Hasenau.[6] Am 8. Februar 1570 wurde ersterer zum Hauptmann erwählt.[7] Neben seiner amtlichen Thätigkeit hatte er Obsorge für den Aufbau seines Gutes Jackschenau, das nebst Kirche durch einen Blitzstrahl am 7. Juli 1554 in Asche gelegt worden.[8]

In seinen Jahrbüchern IV, 68 schreibt Pol: „Am 9. März 1572 ist Herr Albrecht Sauerman von und auf Jackschenau, Hauptmann und Rathsältester, im 49. Jahre seines Alters, im 22. seines Amtes, in dem Herrn seliglich entschlaffen."

Seine Wittwe, Helene Hirsch aus dem Hause Kaldenbrunn, heirathete später den Paul, Sohn des Balthasar Hörnig von der Lissa auf Strehlitz, (Oels) und Dreske-Juliusburg, und starb 16. September 1589. Ihre Muttter war eine geborene Heider.

---

[1] Pol III, 149. [2] Lib. perp. 1. [3] Ibid. 173. [4] Pol IV, 30. [5] Ibid. [6] Lib. perp. 459. [7] Pol IV, 60. [8] Pols Brandspiegel, S. 61.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sohn und Tochter setzten den Eltern in der Elisabethkirche ein Monument, welches von 1614 bis 1824 mit vielen andern verloren ging und dessen Inschrift also lautete: D. O. M. S | Alberto Sauermanno viro | Nobili Reipublicæ hujus Præfecto | cujus dexteritas Senatui | Virtus nobilitati | Fides civibus | Perspecta grataque fuere | Et Helenæ Hirschiæ Matri nobili | Georgius S. Helenaque Schillingia | Parentibus optimis clarissimis | H. M. L. M. P. I. pos. | (i. e. hoc monumentum lacrymis multis perfusum insperato posuerunt) | Maritus ob (iit) 1572 9 Mart-Uxor 1589 16. Sept. D. h.: Dem Albert Sauerman, dem edlen Manne, Hauptmann dieses Fürstenthums, dessen Umsicht dem Rathe, dessen Tugend dem Adel, dessen Treue den Bürgern bekannt und ersprießlich waren; und der edlen Mutter Helene Hirsch haben als ihren besten und theuersten Eltern Georg Sauerman und Helene Schilling dies mit vielen Thränen benetzte Denkmal noch zu früh gesetzt.

Helena, die Wittwe des Albrecht, bereits vermählt mit Paul Hornig zu Dreske, wird in den Lib. perp. noch einigemal erwähnt. Am 17. October 1579 nämlich wurde zwischen ihr, ihrem Schwiegersohn Daniel Schilling und den Vormündern ihres Sohnes Georg wegen Abstattung aus der väterlichen Verlassenschaft ein Vertrag geschlossen; am 30. October desselben Jahres quittirt sie über die Geradestücke aus dem Vieh zu Jackschenau, am 18. März 1580 endlich über den Empfong des Restes der ihr zustehenden 2600 Thlr. [1]

14. Anna, 1533 vermählt mit Hans von der Bruck „Angermünde," Rathsherr in Breslau, der geboren 1467, bereits 2 Frauen gehabt, nämlich Anna Saner, starb 1529, und Apolonie Schönfeld, starb 1533 am 26. Februar. Der Gatte starb am 23. August 1550. Als auch ihr Sohn Jacob starb, setzte sie am 26. November 1572 ihre Schwiegertochter Justine, geborene Lindner, als Erbin ein [2] und starb am 4. October 1576.

15. Sebald III. auf Schlanz, geb. 1528, vermählte sich c. 1556 mit Anna, Tochter des Daniel Schilling und der Hedwig Rehdiger, und trat 1571 in den Rath. 1574 wird er königlicher Mann genannt. Als Kaiser Rudolf am 24. Mai 1577 in Breslau einzog, wurde für ihn ein Quartier am Ringe gegenüber der Wage gewählt; es waren zu dem Zweck 3 Häuser durchbrochen worden, nämlich das des Kilian Uthman, der Frau Bockwitz und des Sebald Sauerman. Das erste diente dem Kaiser als Ein- und Ausgang, das zweite als Tafelstube, das dritte als Schlafgemach. Gegen Ausgang desselben Jahres starb Sebald. Pol sagt: Am 15. November 1577 ist Herr Sebald Sauerman, Rathsherr, in Gott verschieden. [3]

Nicolaus Steinberg schrieb zu Sebalds Begräbniß ein lateinisches Gedicht, welches eine Folioseite umfaßt und den Titel führt: Epicedion in obitum nobiliss. et amplissimi viri Dom. Sebaldi Sauromani Senatoris Vratisl.[4] Dieser Steinberg, geb. April 1553 in Breslau, bewies bei dem Einzuge Rudolf II. in Breslau sein Talent in der Poesie und erhielt 1577, nebst einer guten Anzahl ungar. Gulden, den Dichter-Lorbeer, wurde Lehrer bei St. Maria-Magdalena, 1578 Professor, später Rector bei St. Elisabeth und starb am 27. Mai 1616. [5]

Anna Schilling, Wittwe des Sebald, mit ihrem Eidam, Rathsherr Sebastian Vogt und die Gebrüder Daniel, Gottfried und Martin Schilling bekannten am 9. Juli 1582, daß ihnen Marcus Uthmann von Schmolz zu Deutsch-Lauden, ihr Schwager (er hatte Margarethe Schilling zur Frau), das Geld für Jackschenau mit Zubehör, so sie ihm bei der Erbtheilung zum Kauf gelassen, richtig bezahlt. [6]

---

[1] Lib. perp. 308, 316, 317. [2] Ibid. 93. [3] Pol Jahrbücher IV, 92. [4] Stadtbibliothek [5] Jöcher Gel. Lex. [6] Lip. perp. 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 7. Juni 1589 vermachte Martin Schilling seiner Schwester Anna (Wittwe des Sebald) 1000 Thlr. testamentarisch.[1] Die Wittwe, welche ein Haus auf dem Ringe hatte, lebte bis zum 1. Juli 1595. Beide Gatten erhielten in der Elisabethkirche ein Denkmal, welches nach Aufzeichnungen des Paritius also beschaffen war: Ueber dem Epitafium von Stein war das Wappen der Sauerma und der Schilling und auf jeder Seite noch drei Wappen, nämlich der Hornig, Sommerfeld, Näfe; Rhediger, Schwarz, Morenberg. Dazwischen stand: Jehova mirificat sanctos suos, Ps. 4. (Gott macht wunderbar seine Heiligen). Deus panem eid. manducandum præstabit, 1 Cor. 9. (Gott wird ihm das Brod zur Nahrung reichen). Darunter ein Gemälde, wie der Engel den Elias vom Schlaf erweckt und speiset, dazu die Inschrift:

Sebaldo Saurmanno a	Annæ Schillingæ
Jakschenau; nobili, antiquæ	Fœminæ nobili
virtutis et fidei Viro:	matronæ piissimæ honestissimæ
pietatis omnisque officii cultori eximio:	adamatæ a cunctis
Senatori integerrimo	honoratæ ab omnibus

Parentibus carissimis desideratissimis Sebaldus et Albertus F. F. et Anna Vogtana S.
Liberi mœstissimi attamen cum spe H. M. P. F. G. T. pos.

Darunter auf Kupfer folgende Inschrift: Im Jar nach Christi geburt 1577 den 15. November ist in Gott dem Herrn seligklich vorschieden der Edle Ehrenveste und Wolbenamte Herr Sebaldt Saurman von Jackschenau des Rathes allhier. Hernacher im jar 1595 den 1. July ist auch in Gott seliglich vorschieden die Edle viel Ehrentugendreiche Fraw Anna gb. Schillingin, seine eheliche liebe hausfraw. Dehnen Gott der Allmechtige und unnss allen am Jüngsten tag, eine fröliche Aufferstehung tzum Ewigen leben vorleihen wolle. Amen. C. R.[2]

16. Barbara, erste Gemahlin des Kilian Uthmann von Schmolz auf Rosenthal, Rathsherr zu Breslau, welcher, geb. 1522, in zweiter Ehe Elisabeth Möhelin heimführte und am 23. November 1586 starb.

17. Eva, vermählt mit dem Bruder des vorigen, Conrad Uthmann von Schmolz auf Koberwitz, der 1525 geboren, am 12. December 1588 starb. Sie war ihm schon am 1. December 1585 im Tode vorangegangen.

Der 1548 gestorbene Sebald auf Jackschenau hinterließ:

18. Hans. Nach einem mit Caspar Domnig von Nippern geschlossenen Vertrage wurde ihm und seinem Bruder Adam Gut und Vorwerk Lilienthal am 15. Januar 1550 eingeräumt.[3] Hans vermählte sich mit Helene Thummin, der Leibgedingebrief ist vom 31. October 1556 ausgestellt.[4] 1566 wird er als Vormund der Kinder des Daniel Liebe genannt.[5] Am 14. Mai 1570 war er bereits gestorben und hat ein Epitaph in Domslau.[6] Achaz Saurma von der Jeltsch zum Zindel und Caspar Domnig zu Protsch wurden Vormünder.

Am 15. März 1576 wurde eine Vereinigung über die Erbschaft beschlossen.[7] Die Wittwe quittirte 9. September 1578 über die Erbschaft aus Protsch, Lilienthal (Weide) und den Häusern zu Breslau.[8]

Hans hatte eine goldne Kette von Stefan Lukowetzki Jemandem gegeben, der sie dann versetzte. Es kam zur Klage und Bischof Martin bestimmte zu Neisse am 28. Juni 1584, daß die Wittwe die Kette entweder auslösen oder ersetzen müsse.[9]

---

[1] Stadtgerichtsarchiv Breslau. [2] Luchs Anhang 52. [3] Lib. perp. 233, 239. [4] Ibid. 1607, S. 84. [5] Ibid. 345. [6] Ibid. 7. [7] Ibid. 242. [8] Ibid. 270. [9] Neisser Sign. S. 457.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 20. December desselben Jahres quittirte sie ihrem Curator über 500 Thlr. und starb erst am 14. Januar 1610 zu Breslau.

19. Adam auf Kreiselwitz vermählte sich zweimal, nämlich mit Anna Polak und mit Martha, Tochter des Nicolaus Eßlinger von der Lohe und der Ursula Rotenhan, starb am 22. December 1561 und liegt in Domslau begraben. Aus erster Ehe hinterblieb ein Sohn, der stumm war, aus zweiter Ehe stammten zwei Kinder. Wittwe Martha, geb. Eßlinger, reichte am 31. Januar 1562 ihrer Schwester Ursula, Gattin des Daniel Liebe zu Magnitz, ihren Antheil an Sürdenig auf.[1]

Am 20. Februar 1563 übergaben Martha und ihr Bruder Nicolaus den Vormündern der Kinder 800 ungar. Gulden als Muttertheil.[2]

Nachdem zwischen Hans Saurman zum Schlanz, Daniel Liebe zu Magnitz, Gebrüder Melchior und Caspar Polak zu Schalkau, als Vormündern der Kinder des Adam und Wittwe Frau Martha, wegen der ihr zukommenden Abstattung keine Vereinigung erzielt worden, verglich sie der Rath am 27. März 1563.[3] Die Wittwe starb am 6. October 1565.

20. Dorothea, vermählt mit Martin Trzinski auf Domslau. Nachdem sie das väterliche Erbtheil erhalten, erklärte sie sich am 1. Juli 1544 befriedigt, gab aber zum Bescheide, wenn ihre Brüder sterben, solle dieser Verzicht ihr zu keinem Nachtheil gereichen.[4]

21. Barbara, vermählt mit Stenzel von Jalowski auf Mylowitz, gab eine der Schwester gleiche Erklärung unter demselben Datum.

22. Eva, mit Jacob, Sohn des Barthol Hörnig auf Krolkwitz, vermählt, quittirte am 14. Mai 1548 ihren Brüdern Hans und Adam über erhaltenes väterliches Erbtheil.[5] Jacob Hörnig ließ am 23. Juni 1561 in Vollmacht seiner Gattin das Gut Neuen ledig;[6] wahrscheinlich kaufte es Hans Eicke.

Der Bruder des Jacob, Abraham Hörnig, der am 24. Mai 1551 starb, soll auch eine Sauerman zur Ehe gehabt haben.[7]

Am Schluß dieser Generation wollen wir aus einer auf Kreiselwitz bezüglichen Quittung vom Jahre 1570 derjenigen Verwandten erwähnen, welche dort aufgezählt werden: Caspar Polak zu Schalkau, Andreas Kromaier und Hans Uthman als Vormünder der Erben des Adam zum Schlanz; Caspar Domnig zur Protsch, Vormund der Tochter des Achaz zum Zindel, Hans Eicke zu Neuen, Vormund der Kinder des Hans zum Schlanz, Elena, Wittwe des Hans, Margareth, Wittwe des Sebald zum Schlanz.[8]

III. Generation.

Albrecht auf Jackschenau hatte 1 Sohn und 1 Tochter hinterlassen.

23. Georg auf Jackschenau, dessen wir schon bei dem Leichenstein der Eltern gedachten, starb 1612. Er hatte sich vor 1591 mit Magdalena, Tochter des 1571 gestorbenen Peter Sebottendorf auf Schreibersdorf und der Ursula, vermählt. Am 30. März 1593 wies Bischof Andreas den Georg Berner an, die dem Georg Saurmann schuldigen 800 Thlr. an Abraham von Dohna zu zahlen.[9]

Am 25. October 1595 bestätigten die Rathmannen einen zwischen Georg und seiner Bauernschaft geschlossenen Vertrag und am 4. Juli 1602 schlichteten die Rathmannen einen Streit, den Georg und seine

---

[1] Lib. perp. 124. [2] Ibid. 174. [3] Ibid. 178. [4] Ibid. 173. [5] Ibid. 224. [6] Ibid. 99. [7] Mscr. aus der Sammlung des Paritius, 422. [8] Lib. perp. 20. [9] Ortsakten Auras.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterthanen mit Adam von Reibnitz wegen eines Wehrdammes hatten, den letztrer an der Lohe bis Pasterwitz aufgeschüttet. Reibnitz versprach, sich der amtlichen Erkenntniß zu fügen. [1]

Georg war 1610 Vormund von Conrad Uthmanns Tochter Catharina und verkaufte Säschwitz dem Jacob Winse, Koberwitz dem Alex. v. Eicke. Im Sommer 1612 war er bereits todt, denn seine Kinder verglichen sich am 20. Juni wegen des Erbtheils, das 4246 Thlr. betrug. [2] Ueber der Kirchhofsthüre in Jackschenau befindet sich das Sauermasche und Sebottendorffsche Wappen.

24. Helene, mit Daniel Schilling vermählt, ist gleichfalls auf dem Monument des Vaters erwähnt. Der Gatte starb als Rathsherr den 2. Juni 1586 an einem Schlagfluße zu Jackschenau. Die Wittwe nahm dann den Peter Hertwig auf Seschwitz zur Ehe und starb am 20. März 1598. [3]

Sebald auf Schlanz hatte mit Anna von Schilling 2 Söhne und 1 Tochter.

25. Sebald IV., geb. 1561, kaufte am 8. August 1589 von Heinrich Krekwitz von Wirchwitz Sadewitz und Klein-Peterwitz und quittirte letzterer am 22. December über erhaltenes Kaufgeld. [4] Seine erste Gattin war Susanne, Tochter des Melchior von Lange und der Martha Heugel von Polokwitz; sie brachte ihm ein Haus in der Herrengasse zu, den dritten Theil desselben behielt aber deren Mutter. Im Testamente, das sie Breslau den 7. November 1596 errichtete, wies sie 100 Thlr. den Stadtarmen, alles Uebrige dem Gatten zu, [5] starb dann am 10. October 1597. Martha, ihre verwittwete Mutter, bekannte am 4. April und 6. April 1598, daß ihr Eidam Sebald das Erbe der Tochter ausgefolgt. [6]

Sebald wird 1603 Königlicher Mann genannt und wurde im nächsten Jahre neben Adam Haunwald von der Ritterschaft beauftragt, den Fürstentagen beizuwohnen. [7]

In zweiter Ehe nahm Sebald Barbara, die noch sehr junge Tochter des Adam Sauerman von Schlanz, und machte am 19. März 1612 sein Testament. Als Erben der Kleinodien, des Geldes und Besitzes setzte er seinen einzigen Bruder Albrecht auf Zopkendorf ein, der einige Legate auszahlen sollte. Obgleich seine zweite Gattin ihr Heirathsgut noch nicht eingebracht, so sollte sie doch laut Eheberedung und nach Landesbrauch, wie es einer Frau vom Ritterstande gebührt, 5000 Thlr. à 36 w. Groschen erhalten. Die beiden Antheile des Hauses auf der Herrenstraße gab er der Schwiegermutter Martha und ebenderselben 2 violettbraune Kleider von der ersten Gattin, den Oheimen Hans und Sebald, Söhnen des Sebastian Vogt, je 500 Thlr., dem Sebastian (Sohn des Hans) Vogt 200 Thlr., der Jungfrau Anna Vogt 1200 Thlr. und die Panzerkette im Werth von 100 ung. Gulden, dem Vetter Hans Georg zu Jackschenau, der in einer Privatschule war, jährlich 100 Thlr., sobald er eine hohe Schule besucht, bis zum Alter von 30 Jahren 200 Thlr., dann 2000 Thlr., dem Dr. Daniel Rindfleisch 100 ungar. Gulden, der Kirche zu Jackschenau 200 Thlr., zur Erbauung der Pfarrei in Schoßnitz 100 Thlr. Sebald verwaltete die „Sauermasche Armenstiftung von Jackschenau und Schlanz" und wies den Armen Interessen auf Tuch und Schuhe an. [8]

Sebald starb am 8. November 1616, nachdem ihm seine Gattin kurz vorher, nämlich am 12. September, erst 21 Jahr alt, vorangegangen war. Zur Leichenfeier, die am 19. Januar 1617 in Domslau stattfand, bewiesen mehre Dichter ihre Aufmerksamkeit: Johann Faber aus Breslau, Student in Frankfurt a/O., schrieb in Distichen 2 lateinische Chronogramme, Zacharias und David Walter 2 Gedichte, gleichfalls in Distichen, die zusammen gedruckt 1617, sich in der Stadtbibliothek befinden.

---

[1] Sig. Prot. 26. [2] Lib. perp. 358. [3] Msc. aus der Sammlung des Paritius S. 338 und Kundmanns Tafel XXIII. [4] Lib. perp. 278, 289 und 327. Sign. Prot. 166. [5] Stadtgerichtsarchiv 5, 88. [6] Sign. Prot. 152, 188. [7] Ibid. 297. [8] Lib. perp. 1617, fol. 183.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

26. Albrecht III. kaufte 6. Juli 1604 von Hans von Behm Zopkendorf, welches am 15. December aufgeboten wurde. Am 16. Februar 1606 waren die Kaufgelder vollständig entrichtet. [1] Außerdem besaß er Klein-Briese und Oberfürstenau und erbte vom Bruder Sadewitz und Klein-Peterwitz, war 1605 Landrechtsbeisitzer zu Neumarkt und wurde kaiserlicher Rath. Vermählt war er mit Susanne, Tochter des Hans Kotulinski von Friedeberg auf Deutsch-Paulwitz und Märzdorf, zu ihrer Hochzeit verehrte ihr Schwager Sebald Sauerman einen silbernen vergoldeten Becher.

Auf die Namen der Brüder Sebald in Sadewitz und Albert in Zopkendorf machte Magister Jacob Severin, gekrönter kaiserlicher Dichter und Prediger, 1606 mehre lateinische Anagramme, wobei durch Versetzung der Buchstaben, allerlei lateinische Worte herauskamen, die allerdings nur losen Zusammenhang und eben nicht tiefe Bedeutung haben, doch war es eine Spielerei jener Zeit und theile ich nur einige Sätze mit, um solche zu kennzeichnen:

Auf Sebald S. Alma sub ara Deus es
Salvabor Deus, amas
Sub ara deus, alas me
bona durans mea salus.

Auf Albert S. lætus sub re amara
lætus amor sub ara
musa laborans vernat. [2]

Am 5. Juni 1615 verkaufte Albrecht Zopkendorf an den Friedrich von Niemitz auf Burglehn Groß-Peterwitz. Am 16. September 1618 machte er zu Sadewitz sein Testament, das im Auszuge lautet: Meine beiden Söhnen Sebald und Albert erhalten Sadewitz und Klein-Peterwitz, wenn der älteste 24 Jahr alt wird, soll er theilen und der jüngste wählen; der Tochter Anna Susanne vermache ich 20000 Thlr.; stirbt sie, so theilen sich Bruder und Mutter, sterben beide Söhne, so fallen die Güter den nächsten Vettern zu. Die Kinder erhalten bis zum 16. Jahre einen Hauslehrer, der sie in der luth. aber nicht in der calvinischen Confession, im Latein, in Rhetorik und Geschichte unterrichten wird. Dann soll ein Studiosus juris sie auf 2 deutsche Universitäten begleiten und 2 Jahr auf jeder Universität verbleiben, nach Ablauf dieser Zeit sollen sie durch 4 Jahre in Frankreich Recht, Rhetorik und Geschichte studiren und können hierauf einige Jahre Italien besuchen. Heimgekehrt sollen sie ihre Gattin aus frommen adligen Geschlechtern wählen. Das Haus in Breslau werden die Söhne gemeinsam besitzen und der Mutter, wenn sie in die Stadt kömmt, wie auch später der Schwester ein Zimmer einräumen. Die von Bruder Sebald ererbte Bibliothek erhält der ältere, die meinige der jüngere Sohn; ersterer die große Panzerkette, letztrer die Gliederkette, die Tochter die goldnen Armbänder, die Söhne das Silberzeug zu gleichen Theilen und die 2 Wappenringe, die übrigen Ringe und Kleinodien die Gattin und alle Kinder (Friedrich auf Lorzendorf wird Großvater der Kinder genannt). Die Kirche zu Schoßnitz erhält 100 Thlr., die armen Gärtner und Hausleute zu Sadewitz 50 Thlr. Das Saurmasche Armenstift von Schlanz verwaltet der älteste aus dem Hause Jackschenau-Schlanz, welcher nach ihm Hans Georg wurde. [3]

Da das Testament am 5. Februar 1619 publicirt wurde, mochte Albrecht erst kurz vorher gestorben sein. Vormund der Kinder wurden Balthasar von Lüttwitz und Leßwitz auf Wasserjentsch und Hans Georg Sauerma auf Jackschenau. Die Wittwe vermählte sich mit Caspar von Jehresleben und Schalkau auf Puschwitz und wird 1627 und 1633 als dessen Gattin erwähnt. [4]

---

[1] Sign. Prot. 303, 310, 335. [2] Stadtbibliothek. [3] Stadtarchiv 12, 155. [4] Ortsakten Sadewitz und Lorzendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27. Anna, geb. 1559, am 29. November 1575 vermählt mit dem Rathsherrn Sebastian Vogt von Paulsdorf auf Domsdorf, starb am 25. Juli 1599, der Gatte folgte ihr am 1. Juni 1601. [1]

Der zu Domslau bestattete Hans hatte folgende Kinder:

28. Sebald V. Zur Regulirung der Hinterlassenschaft des Hans, der Abstattung der Wittwe und Kinder, der Schuldentilgung ꝛc. beschloß man 19. December 1582 das Niedervorwerk und Nichtbrod zu Gelde zu machen. Da sich aber kein Käufer fand, nahm der Nikel Schebitz jun. auf Rastelwitz statt des Mündels das Gut für 17000 Thlr. an, zahlte die Schulden 10000 Thlr. und gab das Uebrige den Angehörigen. [2] 1588 kaufte Georg von Reibnitz das Gut.

Sebald, 1582 bereits majorenn, vermählte sich mit der nachgelassenen Wittwe des Otto Hörnig auf Malkwitz Margareth, Tochter des Heinrich Müller und der Martha Hailand. Am 10. September 1597 bestätigten die Rathmannen einen zwischen dem Ehepaar getroffenen Vergleich über gegenseitige Vermögens-Ansprüche; [3] am 17. September bekannte er, daß die Gattin ihm zufolge jenes Vergleichs für den ersten Termin 1100 Thlr. bezahlt. [4] Am 3. November 1597 verkaufte sie ihrem Sohne Heinrich Hörnig von Malkwitz das Dorf Bogenau. [5] Am 3. April quittirt er über baar erhaltenes Geld seiner Gattin und verzichtete auf Bogenau. Das Exemplar der Eheberedung wurde cassirt. [6]

Das Repertorium des Oberamts enthält zum 23. August 1601 einen Bericht über die Robotverhältnisse zu Woigwitz.

Margareth fühlte sich Ende Februar 1603 bereits so schwach, daß sie nicht mehr vor das Amt treten konnte, sie bat deßhalb 2 Rathsherrn und den Sekretair zu sich, um das verschlossene Testament in Empfang zu nehmen. Schon früher (30. August 1599 und 3. November 1601) hatte sie ihrem Sohne Heinrich Hörnig die angestammten Güter Marklissa, Mokora, Krolkwitz, Kreika, Woigwitz und Malkwitz zugeeignet. Jetzt bestimmte sie, daß er a. den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Susanne Uthmann, b. der zweiten Tochter Martha, Gattin des Martin Willer, c. der dritten Tochter Margareth (wurde Gattin des Daniel Heugel) je 10000 Thlr. auszahle. Ihre Kapelle und Gruft zu St. Elisabeth sollen die rechten Kinder zu gleichen Theilen haben. Bald darauf starb sie; denn das Testament wurde am 14. April 1603 publicirt. [7]

29. Rosine, als Gattin des Christof Bawor von Hollefus, erklärte am 22. September 1576 durch ihre Vormünder, aus dem väterlichen Erbe Schlanz 900 Thlr. erhalten zu haben. [8] Am 23. December 1611 bereits mit Johann Winkler aus Groß-Strehlitz vermählt, quittirte sie über erhaltene Abstattung aus Schlanz. [9]

30. Helene, 1588 vermählt mit Albrecht Gerstmann auf Groß-Zölling, quittirte gleichfalls 1611 über ihr Erbtheil aus Schlanz und starb 1633. Am 14. November 1635 verglichen sich die Erben der Helene Gerstmann, geb. Sauerma, nämlich Adam Sauerma auf Eichau und Haltauf, Anna Maria, geb. Winkler, Gattin des Paul Melcher zu Saubsdorf, und wurden der letztgenannten 200 Thlr. verschrieben. [10]

Der 1561 gestorbene Adam auf Kreiselwitz hinterließ 2 Söhne.

31. Adam II. schrieb in das Stammbuch des Sebald

1588

G. W. G. A.

Adam Sauerma von und auf Schlanz. Dies habe ich meinem herzlieben H. Vetter Sewaldt Saurman von Jaxenau zu guter Freundschaft und Bruderschaft geschrieben den 15. August a. u. s. (anno ut supra).

---

[1] Genealog. Msc. aus der Sammlung des Paritius 336. [2] Lib. perp. 31. [3] Ibid. 175. [4] Ibid. 177. [5] Ibid. 179. [6] Sign. Prot. 150. [7] Stadtgerichtsarchiv 6, 337. [8] Lib. perp. 201. [9] Ibid. 84. [10] Neisser Lagerbücher 1634, S. 49 und Transsumt des Bischof Friedrich vom Jahre 1678.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Adam, bereits Truchseß des Erzherzog Ferdinand, quittirte am 18. December 1591 seinem ehemaligen Vormund Andreas Kromaier.[1] Im Jahre 1593 vermählte er sich mit Anna, Tochter des Gabriel Hund von Alt-Grotkau auf Endersdorf und Boitmannsdorf und einer von Rothkirch. Die Gattin, welcher am 17. Mai 1593 als Heirathsgut 2000 Thlr. gesichert wurden, war 1591 bereits Wittwe des Thamm (Thomas) von Sebottendorf auf Halbau und Eichau geworden. Thamm war ein Bruder der Magdalena, Gattin des Georg Saurman auf Jackschenau. Im Jahre 1596 war Adam Rathsherr,[2] starb schon am 23. Februar 1601 und liegt in Domslau begraben. Vormünder seiner Kinder Barbara, Anna, Adam und Sebald wurden Wolfram Hund von Alt-Grotkau auf Marschwitz, Fürstlich Liegnitz-Brieger Rath, Daniel Schilling auf Hartlieb.[3]

Die Wittwe, welche bereits 2 Männer gehabt, fand noch vor 1604 einen dritten in Hans Kotulinski, Freiherr von der Jeltsch auf Schlanz und Paulsdorf, später auf Gramschütz. Sie quittirte 28. Januar 1604 aus dem Vorwerk Schlanz (das zur Hinterlassenschaft des Mannes gehörte) 1200 Thlr. und die Abstattung in Hühnern, Eiern 2c. erhalten zu haben. Es wurden ihr 1500 Thlr. verleibdingt, von welcher Summe die Interessen mit 10% ihr bis zum Tode zufallen, das Capital dann aber an die Sauermaschen Erben fallen solle.[4]

Für die Gelder, die sie zu fordern hatte, wurde ihr am 8. Februar 1604 Schlanz verpfändet und wurden wegen ihrer Abstattung 8. Februar und 4. Mai 1605 Verträge geschlossen.[5] Sie starb erst 1632.[6]

32. Nicolaus. Am 20. Februar 1565 hatte Martha, geb. Eßlinger, Wittwe des Adam I. Saurma zu Schlanz, mit ihrem Bruder Niclas den Vormündern ihrer beiden Kinder Adam und Nicolaus 800 ungar. Gulden Muttertheil zugeeignet. Am 9. December 1581 quittirt Anna Kleinert den Vormündern des von Adam hinterlassenen Sohnes über Empfang von 240 schwere Mark.[7] Nicolaus war also schon todt.

Nach Schluß der dritten Generation wollen wir einer Urkunde gedenken, in welcher mehre, bereits genannte Persönlichkeiten auftreten. Am 23. Mai 1588 standen vor dem Rath Sebald Sauerman von Schlanz, Helene, geb. Thomm, Wittwe des Hans und ihr Vormund Thomas Winkler, Helene, geb. Sauerman, Frau des Albrecht Gerstmann zu Klein- und Groß-Zöllnig, und sagten aus: Nachdem am 19. November 1582 das Niedervorwerk zum Schlanz sammt Bauerschaft und Vorwerk den Vormündern der Eleonora (Tochter des Achatius Saurma) verkauft worden, so haben aus dem Kaufgelde Alle das Ihrige erhalten, erklärten sich zufrieden gestellt und quittirten über gänzliche Zahlung aus Schlanz; nur die 900 Thlr. als Leibgedinge der Frau Helena, geb. Thomm, sollen stehen bleiben.[8]

IV. Generation.

Georg auf Jackschenau hatte einen einzigen Sohn und 2 Töchter. Am 23. April 1617 und 23. Februar 1618 machten die Geschwister eine Theilung, welche am 9. März in die Landbücher eingetragen wurde. Hans Georg übernahm das väterliche Gut um 30000 Thlr.; davon sollten die Schulden bezahlt und das Uebrige unter die Geschwister getheilt werden. Die beiden Schwestern waren Ursula, verwittwete Seidlitz, und Helena, verehelichte Cracau.[9]

33. Johann George I. Er hatte 2 Gattinnen: 1. Hedwig Gelhorn, starb schon im Spätherbst 1626. In ihrem am 15. Juni desselben Jahres errichteten Testamente vermachte sie dem Gatten alles Eigenthum

[1] Lib. perp. 3. [2] Leubus Cisterz. Nr. 766 und Lib. perp. 149. [3] Breslauer Sign. Prot. vom 8. Februar 1605. [4] Sign. Prot. vom Jahre 1604. [5] Ibid. [6] Mscr. Sammlung des Paritius 508. [7] Lib. perp. 386. [8] Sign. Prot. 24 und 84. [9] Lib. perp. 204 und 206.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und sollte er folgende Legate auszahlen: Ihrem Bruder Jochem Friedrich von Gelhorn und Stein auf Grunau 1500 Thlr., der Jungfrau Margareth Gelhorn 1000 Thlr., den Kirchen zu Jackschenau 20 Thlr., zu Rogau 15 Thlr., der Anna Panwitz, geb. Netz (Schwester ihrer Mutter) und deren Sohn Christof 200 Thlr., Ursula Magdalena von Seidlitz (Mannesschwestertochter) 100 Thlr., den Kindern des Wolf von Cracau 100 Thlr., ihrem Diener 2c. Das Testament wurde am 18. November publicirt. [1]

Am 4. December 1629 schritt Hans Georg zur zweiten, Ehe indem er Anna, Tochter des Hans von Reibnitz und Detzdorf auf Kuchendorf heimführte. Am 23. December 1630 zahlte ihr Vater 2000 Thlr. und setzte der Gatte ihr ebensoviel als Gegenvermächtniß fest. Am 30. Juni hatte er bei dem Königlichen Amte um Gewährung des Brauurbars zu Jackschenau gebeten. [2] Am 24. Februar 1636 vocirte er den Johann Grunwald aus Breslau als Pastor nach Jackschenau. [3]

Wie durch die Verwüstungen des 30jährigen Krieges so manche Familie verarmte, so erging es auch unserem Ehepaare. Zwar suchte es sich möglichst zu halten, nahm Gelder auf, versetzte Pretiosen, aber die Schuldenlast drückte so gewaltig, daß sie sich veranlaßt sahen, den alten Familienbesitz zu verkaufen und sich nach Kuchendorf zurückzuziehen. Hier blieben die Nachkommen durch 100 Jahre, bis ein neuer Glücksstern aufging, welcher der Familie noch größeren Glanz verlieh.

Hans Georg erlebte nicht mehr die nach den Stürmen des 30jährigen Krieges eintretende Ruhe, die auch nach Abschluß des Westphälischen Friedens nur allmählig zurückkehrte. Er starb 1650. Die Wittwe wird noch 1655 genannt.

34. Ursula vermählte sich mit Balthasar von Seidlitz und Wickerwitz auf Pritzelwitz und war 1618 bereits Wittwe. Am 20. März 1621 quittirte sie ihrem Bruder über das Erbtheil. [4]

35. Helena vermählte sich mit Wolf von Cracau und Arnsdorf zu Strehlen und schenkte ihm am 12. November 1619 ihre Gerade. [5]

Albrecht auf Zopkendorf hatte 2 Söhne und 1 Tochter:

36. Sebald verließ Pfingsten 1627 mit seinem jüngeren Bruder das elterliche Haus und starb 1633 zu Straßburg.

37. Albrecht IV. auf Sadewitz. Die erste Nachricht über ihn erhalten wir aus dem Jahre 1638. Er hatte damals den Joachim Friedrich von Gelhorn auf Gruna wegen rückständiger Zinsen seit 8 Jahren verklagt. Beide einigten sich dahin, daß der Kläger die Forderung an seine Mutter übertrug (jetzt verehlichte von Jeresleben), Verklagter nächstens anzeigen soll, wie lange diese stunden will, sich jedoch auch bemühen soll, Mittel zur Bezahlung zu finden. [6] Albrecht vermählte sich mit Anna Chrysolida von Niemitz auf Groß-Peterwitz und Oberfürstenau, welche 1675 starb.

Georg von Prockendorf und Rothsürben auf Schoßnitz hatte dem Albrecht von Sauerma und Schlanz auf Sadewitz und Klein-Peterwitz 150 Thlr. geliehen und wurde letzterer nach 7 Jahren am 16. Juli 1643 amtlich aufgefordert, innerhalb sächsischer Frist (6 Wochen 3 Tage) die Summe zu bezahlen. Damals waren Albrecht Sauermann, Heinrich von Seidlitz und Bernhard von Schindel Vormünder der Kinder des Valentin von Seidlitz auf Struse, Zieserwitz und Weicherau. [7]

Albrecht bat am 5. September 1643 den Landeshauptmann Otto von Nostiz, seinem Vetter Hans Georg ernstlich anzubefehlen, ihm die schuldigen 10000 Thlr. zu entrichten. [8]

---

[1] Stadtgericht 14, 279. [2] Ortsakten. [3] Ehrhardt I. 555. [4] Lib. perp. 287. [5] Ibid. 265. [6] Brieg Verträge und Abschiede, fol. 155. [6] Sign. Prot. 246. [7] Ibid. 247. [8] Ortsakten Jackschenau.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Albrecht auf Sadewitz, Oberschlanz und Kreiselwitz cedirte am 18. Februar 1661 vor dem Königlichen Amte in Breslau in einem Vergleiche der Wittwe Maria Uthmann zu Wolfsdorf und Kniegnitz 200 Thlr. bei Wilhelm Freiherr von Ruppe und Latanowitz auf Jackschenau dergestalt, daß die Wittwe statt seiner von den auf ihn fallenden Jackschenauer Kaufgeldern die Summe erheben könne. [1]

Damals bat er das Oberamt, den Administrator des Gutes Jörtsch anzuhalten, das zur Erbauung und Erhaltung des Sadewitzer Teichwehres benöthigte Holz — nach alter Observanz — herzugeben. [2]

Albrecht starb als kaiserlicher Rath 1669 und liegt in der katholischen Kirche zu Schoßnitz. Die Wittwe in Vormundschaft ihrer Jungfrau-Tochter Susanne Mariane nebst erbetenem Curator Christian Rose von Roseneck und ihre älteste Tochter Anna Chrysolida nebst Ehegemahl Wolf Heinrich von Klüx auf Nieder- und Oberhennersdorf und Oberbettelsdorf erschienen am 22. Februar 1674 und reichten der Anna Sidonia von Klüx, geb. Sauerma, die seither in Gemeinschaft besessenen Güter Oberschlanz und Kreiselwitz auf. [3]

38. Anna Susanne verehelichte sich am 1. Februar 1633 mit Hans Christof von Saurma auf Lorzendorf und Oberstruse, Landeshauptmann des Canthner Weichbildes. Das Heirathsgut betrug 4000 Thlr. das Gegenvermächtniß 1000 Thlr. Unterschrieben und untersiegelt sind: Caspar von Jaresleben, Stiefvater der Braut, Balthasar von Lüttwitz und Laßwitz auf Wasserjentsch, Hans Christof, Leuthold, Wolf Albrecht und Rittmeister Adam Sauerma. [4]

Am 23. Juni 1635 und 2. October 1637 quittirte der Gatte über das Erbtheil seiner Frau mit 20000 Thlr., darunter 16600 Thlr. Schuldbriefe seines Vaters waren. [5]

Adam auf Oberschlanz und Kreiselwitz, der 1601 gestorben, hinterließ 5 Kinder:

39. Magdalena, starb 22. Januar 1595.

40. Barbara, geb. 1595, vermählte sich mit Sebald Sauerma auf Sadewitz und Klein-Peterwitz und starb nach kurzer Ehe am 12. oder 17. September, der Gatte am 8. November 1616.

41. Anna war zweimal verehelicht: 1. vor 1619 mit Sigismund von Gaffron und Oberstradam auf Schellendorf und Haltauf. Am 26. April 1646 gab sie eine Schuldforderung auf das Gut Schlanz, betreffend ihrer Mutter Leibgeding, von einigen Tausend Thalern an. [6] 2. mit Christof Wins, Freiherr von Schützendorf, Oberstlieutenant.

42. Adam, geb. 1599, wurde kaiserlicher Rittmeister. In der brüderlichen Theilung vom 19. Juli 1619 überließ er seinen Antheil an Schlanz und Kreiselwitz dem jüngeren Bruder und quittirte demselben 30. September 1623 über erhaltene Bezahlung. [7] Er war dreimal verehelicht: 1. mit Hedwig von Pogarell-Jonsdorf zu Michelwitz bei Brieg, 1625 genannt. [8] Bei der Eheberedung versprach der Bruder der Braut Heinrich von Pogrel auf Jonsdorf dem Adam Sauerman auf Haltauf 8000 Thlr. zu geben, die später auf 2500 Thlr. reducirt wurden. Da letzterer aber kein Geld erhielt, verklagte er den Schwager am 11. October 1625. Herzog Johann Christian entschied Brieg den 13. Mai 1628, daß Heinrich von Pogrel das Ehegeld nebst Zinsen zu zahlen habe. [9] Sie quittirte am 11. October 1625 über erhaltenes väterliches Erbtheil. [10]

Heinrich verpachtete etwas später seinem Schwager Adam auf Eiche die Güter Jonsdorf und Michelwitz auf 3 Jahre, was derselbe Herzog am 25. Februar 1631 bestätigte. [11]

Er vermählte sich 2. mit Eva von Frankenberg und 3. mit Magdalena, Tochter des Hans Georg von Reibnitz auf Gräbel, kinderlosen Wittwe des Hans Georg von Dyrhn auf Hünern.

[1] Sign. Prot. 22. [2] Sadewitzer Ortsakten. [3] Ortsakten Schlanz. [4] Ortsakten Lorzendorf. [5] Ibid. [6] Ortsakten. [7] Lib. perp. 367. [8] Elisabetharchiv. [9] Brieger Verträge und Abschiede fol. 52. [10] Elisabetharchiv. [11] Brieger Lehn und Erbe fol. 127.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 18. September 1627 verkaufte Adam seiner Mutter Anna Kotulinska, geb. Hund, Haltauf für 12000 Thlr.[1] Am 3. October 1647 verkaufte er dem Rector des Jesuiten-Collegiums und Regens des Seminar zu Breslau Julius Cäsar Coturius für 8000 Thlr. und 100 ungar. Gulden Puschwitz.[2] Er starb zu Gräbel 1660.

Der Rittmeister hat ein Denkmal in der Kirche zu Jauer, welches Daniel Gotfried Schwerdtner S. 25 also beschreibt: Die Inschrift lautet: Der Wohl Edelgebohrne, Gestrenge und Nahmhaffte Weil. Herr Adam von Sauermann Ihr. Röm. K. Maj. bestellter Rittmeister aus dem Hause Schlantz Anno 1599 d. 24 Martii zwischen 2 u 3 Uhr in der Nacht gebohren u Anno 1660 den 1. Martii zwischen 8 u 9 Uhr vor Mittags zum Gräbel in Gott selig entschlafen, Seines Alters 61 Jahr weniger 3 Wochen 2 Tage.

Darauf folgt des Seligen Herrn Bildniß auf einem weißen Pferde sitzend und in der rechten Hand einen bloßen Degen haltend.

Ein Helm geschmücket, auf beiden Seiten allerhand Kriegeswaffen und darunter	Christi Bildnüs am Creutz hangende mit der Unterschrift
Sic Vixi 1660	Sic credidi
Also habe ich gelebet	Also habe ich geglaubet.

Auf der anderen Seite:

Ich habe einen gutten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet. Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr, der gerechte Richter, an jenem Tage gegen wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2 Thim. 4.

Gott leget uns eine Last auff, aber Er hilfft uns auch.

Das Sauermasche Wappen:

Hier präsentirt sich eine Lilie, Rose und Nelke in der Blüte, darunter steht	Ein Todtenkopf, unten mit 2 kreuzweis gelegten Todtenbeinen, oben gehen 4 Weitzen-Aehren auf 3 Halmen hervor. Die Unterschrift lautet
Sic florui	Sic reviviscam
Also habe ich geblühet	Also werde ich wieder leben.

43. Sebald VII. Schwester Anna, die von den Töchtern allein übrig geblieben war, überließ ihm als jüngsten Bruder am 19. Juni 1619 Ober-Schlanz um 25000 Thlr., er sollte die väterlichen Schulden gut machen, das übrige abgeben. Die Mutter erhielt jährlich 200 Thlr.[3] Sebald vermählte sich am 11. Februar 1620 mit Catharina, Tochter des fürstlichen Rath Melchior von Hund auf Peterwitz und Hermsdorf, der bereits gestorben war. Bei der Eheberedung versprachen die Brüder der Braut als Mitgift 1000 Thlr., er versprach nach Gewohnheit des Fürstenthums binnen 3 Monaten ihr das Leibgedinge auf Schlanz und nach seinem Tode 500 Thlr. auf Wohnung zu sichern. Auf Seiten der Braut unterschrieben Heinrich Hund von Altgrotkau zum Reichenstein, Georg und Melchior Gebrüder Hund auf Peterwitz, Kalkau und Hermsdorf, Sigmund von Salisch und Schreibersdorf auf Stiebendorf; auf Bräutigams Seite: Adam Sauerma von Schlanz auf Haltauf und Eiche, Wenzel Hund auf Satteldorf, Sigmund Gafron auf Oberstradam, Sebald Sauerma auf Gläsendorf, Hans Christof Hund auf Mittelschreibendorf, Hans Georg Sauerma auf Jackschenau, Wolf Croke von Arnsdorf, Samuel Kreischelwitz auf Gläsendorf.[4]

---

[1] Münsterberg 93. [2] Historische Notizen des Convicts am St. Mathias-Gymnasium. [3] Lib. perp. 366. [4] Ortsakten Schlanz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sebald starb 1633. An Begräbnißkosten zahlte die Wittwe 500 Thlr. Nach 1640 vermählte sie sich mit Nicolaus von Stwolinski. Nachdem sie am 16. September 1647, gestorben verglichen sich ihr Gatte und Bruder Melchior über die Hinterlassenschaft und baten am 19. November das Amt den, Vergleich zu bestätigen. [1]

V. Generation.

Die Söhne des Hans Georg, der Jackschenau in Crida einbüßte, waren:

44. Hans Georg II., geb. 1630, begab sich auf das Gut seiner Mutter nach Kuchendorf, verehelichte sich mit Anna Dorothea von Gablenz und starb am 20. Juli 1679. [2] Die Wittwe, 1647 geboren, vermählte sich mit Georg von Pritzelwitz und starb 1704.

45. Joachim Friedrich, geb. am 20. März 1633, starb am 30. März 1636.

46. Albrecht V. starb 1645 als Page.

Die Kinder des 1673 gestorbenen Albrecht IV. waren:

47. Johann Conrad starb als Cornet und liegt in der evangelischen Kirche zu Jauer bestattet. Anna Maria, geb. Schindel, kaufte als dessen Wittwe am 10. Juli 1670 Grunau von Caspar Schindel [3] und heirathete den Landesältesten Conrad von Zedlitz auf Kauffung, welcher 27. Februar 1696 zu Grunau starb.

48. Anna Chrysolida aus dem Hause Schlanz, geb. am 10. December 1644 zu Breslau, vermählte sich am 24. October 1672 mit Wolf Heinrich von Klüx auf Frankenthal, einem gelehrten und durch weite Reisen erfahrenen Cavaliere. Als sie Anfang April 1694 gestorben war, vermählte er sich mit Elisabeth von Niebelschütz und trat am 11. August 1708 vom Schauplatze der Welt ab. [4]

49. Anna Sidonia nahm als Gattin den Bruder des Vorgenannten, Erasmus Bernhard, Freiherr von Klüx auf Ober- und Nieder-Hennersdorf (Königsholz) und starb vor 1675. Der Wittwer ließ in väterlicher Vormundschaft des hinterbliebenen Kindes die vor Kurzem erkauften Güter Oberschlanz und Kreiselwitz an 4 Rechtstagen aufbieten, was ihm 18. September 1675 bestätigt wurde. [5]

50. Johann Sebald I. auf Sadewitz, Klein-Peterwitz und Jordansmühl, geboren 1648, war zweimal vermählt: a. am 14. Mai 1672 mit Helene Ludmila, Tochter des Hans Wolfram von Rothkirch auf Töpliwoda und Sakrau und der Helene Ludmila von Pfeil und Jordansmühl. Gotfried Gosky, Prediger zu Karzen und Pudigau, widmete die für den am 11. September 1690 gestorbenen Hans Wolfram gehaltene Leichenrede dem Hans Sebald von Saurma und Schlanz, Erbherr auf Sadewitz, Klein-Peterwitz, Jordansmühl, seiner Gattin Helena Ludmila und dem Joachim Sigismund von Seidlitz, wie auch dessen Gattin Anna Sofia, geb. von Rothkirch, als Eidamen und Töchtern des Verblichenen. [6] Nachdem die erste Gattin am 31. August 1693 gestorben war, schritt Johann Sebald zur zweiten Ehe: b. am 5. October 1694 mit Maria Elisabeth, geb. von Rhediger, die kinderlos blieb.

Hans Sebald machte zu Jordansmühl am 19. Januar 1698 sein Testament. Er bestimmte, daß sein Leichnam ohne Gepränge in der Kirche zu Jordansmühl beigesetzt werde. Als Erben setzte er ein die Gattin

---

[1] Ortsakten Schlanz. [2] Matrikel Panthenau; leider sind bei dem 1849 stattgefundenen Kirchen-Brande alle Bücher, die in der Sacristei aufbewahrt waren, untergegangen. In der Nähe der Kanzel stand ein hölzernes schönes Denkmal eines Herrn von Sauerma auf Kuchendorf. Briefliche Notiz des Herrn Pfarrer Seibt daselbst. [3] Landb. Schw.-Jauer 160. [4] Sinap II, 351. [5] Laskowitz Nr. 13. [6] Welt- und geistliche Reden S. 849.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maria Elisabeth, die 8500 Thlr. und jährlich 100 Thlr. Wohnungsgelder erhalten sollte. Der jüngsten, noch unverheiratheten Tochter bestimmte er 4000 Thlr. zur Hochzeit und die Gerade von deren Mutter. Da er den Schobergrund verkauft, gab er an dessen Stelle dem Sohne 4000 Thlr. Jedes Kind erhielt an Muttertheil 11000 Thlr., dem Vetter Ernst Sigismund von Gaffron vermachte er 100 Dukaten, dem Pfarrer in Jordansmühl 100 Thlr., dem Ziergärtner 35 Thlr. Dem Sohne sollten die Güter, jeder Tochter 15000 Thlr. zufallen. Das Testament wurde am 18. April 1698 publicirt. [1]

Am 14. April war er gestorben. [2] In der Kirche zu Jordansmühl befindet sich sein Wappenschild mit der Umschrift:

A. 1698 Hans Sebald von Sauerma. [3]

51. Susanne Maria wählte den Hans Georg von Dreske auf Janschdorf (Oels) zum Gatten.

Sebald auf Oberschlanz und Kreiselwitz, der schon 1633 starb, hatte mit Catharina von Hund zwei Söhne erzeugt, deren Vormund Vetter Albrecht war. Unter Letztgenanntem wurde 1654 der ofterwähnte Thurm in Schlanz eingerissen und die Ziegeln den Nachbarn verkauft.

52. Adam IV. vermählte sich 1657 mit Hedwig von Zedlitz aus dem Hause Seitendorf und bezog das Gut Gräbel. Vetter Albrecht kaufte in demselben Jahre Oberschlanz und Kreiselwitz und quittirten beide Brüder am 28. Februar 1658 über völlige Bezahlung. Am 13. Juni desselben Jahres verkaufte Adam auf Gräbel das Gut Eicha um die restirenden Steuern an Daniel von Kotulinski für 500 Thlr. [4] Er starb im April 1681.

53. Jaroslav war zweimal vermählt:

a. mit Maria Elisabeth Frobelwitz von Mudritz, welche am 23. Mai 1669 dem Sigismund von Kökeritz über 300 Thlr. quittirte, [5]

b. mit Rosine von Niesemeuschel, verw. von Kottwitz.

VI. Generation.

Hans George auf Kuchendorf († 1679) hatte folgende Descendenten:

54. Hans Friedrich I. wurde am 20. Juli 1665 geboren. Es war damals auf Gymnasien Sitte, bei festlichen Gelegenheiten dramatische Vorstellungen durch die Schüler aufführen zu lassen. Besondere Veranlassung boten die Familienereignisse des Kaiserhauses. Als Erbprinz Josef 1678 geboren wurde, trugen die Breslauer Gymnasiasten eine musikalische Serenade vor. Vier Jahr später begrüßte die Stadt die frohe Nachricht von der Geburt des Erzherzog Leopold mit dem Donner der Karthaunen, mit Illumination und Transparenten auf dem Ringe und einigen Straßen. Die Hochschulen bezeugten ihre Freude durch eine sinnige Darstellung. Unter Anspielungdes Wortes Erzherzog widmeten Schüler als Bergleute in öffentlicher Vorstellung Erz und Herz dem Neugeborenen. Ein Berghauptmann eröffnete den Act mit einem Hinweis auf die Wohlthat, daß Schlesien mit Bergwerken gesegnet sei und daß aus allen Theilen des Landes Abgeordnete erscheinen werden, um dem Prinzen Proben ihrer Schätze zu verehren. Ein Muther forschte, was Schlesien an Mineralien biete; sechs fremde Naturforscher verglichen die schlesischen Erzeugnisse mit den ausländischen und gaben ihr

[1] Sign. Prot. Breslau fol. 468. [2] Graf Hoverden IV, 260. [3] Graf Stillfrieds Sammlung. [4] Landb. Fürstenthum Münsterberg 69. [5] Personalien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urtheil; 13 Najaden zeigten den (wenn auch geringen) Inhalt der Gewässer; Bergknappen der 16 Fürstenthümer, Schatzgräber und Rübezahl boten ihre Waaren dar. Zum Schluß dankte Schlesien dem Kaiser für die Bergbegnadigung.

Unter denjenigen Schülern, welche die Wassernymphen vorstellten, befand sich auch Hans Friedrich von Sauerma. Verfasser beider Dramen war Magister Georg Wende, Professor seit 1661 am Elisabethaneum, seit 1669 am Magdaleneum, seit 1670 Mitglied des Palmenordens (fruchtbringende Gesellschaft), 1682 bis 1688 Director der Ritterschule in Oels, dann Rector in Lauban, später in Thorn. [1]

Hans Friedrich wurde am 7. September 1685 auf der Universität Frankfurt inscribirt. Er vermählte sich mit der 1662 geborenen Maria Elisabeth, Freiin von Bibran, und machte am 1. September 1704 sein Testament, in welchem er seinen gleichnamigen Sohn zum Erben von Kuchendorf einsetzte und der Gattin 8000 Thlr. aus dem Gute vermachte. [2] Er starb am 13. Juni 1715.

55. Georg Albrecht, geb. 1667.

56. George Friedrich, geb. 17. September 1669, stand 9 Jahr in holländischen Diensten, starb 1700 als Fähnrich im General Salischen Regimente. Seine Mutter Anna Dorothea, verehelichte von Pritzelwitz auf Weiß-Kirschdorf, setzte ihm ein Denkmal. [3]

57. Christof Friedrich, geb. 1671, starb 1686.

58. Hans Sigismund, geb. 1673, starb 1695.

59. Ernst Wilhelm, geb. 1675, vermählte sich 1693 mit von Zettritz und starb 1733.

Als Georg Oswald von Zetritz und Neuhauß auf Schwarzwaldau, Conradswaldau, Gabelau, Vogelsang und Käntichen, der am 24. September 1693 gestorben war, am 11. November adelig bestattet wurde, dedicirte Ernst Wilhelm von Saurma, als ein „dem werthen Hause von Zetritz verbundener Diener" der Wittwe Anna Eleonore, geb. Reibnitz, und dem Sohne Abraham eine Trostschrift, in welcher er auf 5 Quartseiten eine Anspielung auf Schwarzwaldau macht und unter Deutung einiger Wahlsprüche historischer Personen den Betrübten himmlischen Trost wünscht. [4] Wahrscheinlich war der Verstorbene sein Schwiegervater, obgleich Sinapius, der die Kinder aufzählt, von der Gattin des Sauerma keine Erwähnung macht.

60. Eva Magdalena, geb. 1677.

61. Maria Luise, geb. 31. Januar 1679, starb 26. Juli 1679. [5]

Johann Sebald auf Jordansmühl († 1698) hinterließ aus erster Ehe:

62. Johann Sebald II., geb. am 21. August 1678. Dieser hatte zur zweiten Hochzeit seines Vaters mit Maria Elisabeth von Rhediger am 5. October 1694 ein deutsches Carmen gemacht, welches Breslau Kleinfolio gedruckt worden war. [6] Er selbst vermählte sich am 29. Juli 1701 mit der 1678 geborenen Ursula Helena, Tochter des Nicolaus Friedrich von Zedlitz aus dem Hause Kreisau und der Anna Helene Nostiz aus dem Hause Ransen. Er schenkte ihr am 17. Mai 1704 sein ganzes Vermögen, excl. 8000 Thlr., sie hatte ihm am 4. Mai bereits Cammerswaldau gegeben, das sie von ihrem Großvater, dem Obersteuereinnehmer Friedrich von Zedlitz geerbt, reservirte sich aber 8000 Thlr. [7]

Johann Sebald berief 1709 den Johann Christian Schreyer, geb. 1680 zu Schneeberg, als Substitut des Pastor zu Jordansmühl, welcher 1738 daselbst starb, als schon Hans Christof von Taubadel Besitzer war. [8]

---

[1] Schl. Wohlredenheit S. 48. [2] Sign. Prot. Schw.-Jauer 1715, 228. [3] Graf Hoverden IV, 270. [4] Geist- und weltliche Reden S. 1014. [5] Matrikel Panthenau. [6] Stadtbibl. [7] Landb. Schw.-Jauer 1706, 254 und 451. [8] Ehrhardt II, 388.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Sebald starb am 5. Februar 1711.[1] Die noch junge Wittwe heirathete 18. Januar 1712 den Hans Christof Freiherr von Schweinitz auf Tscheplau und starb 9. Mai 1726.

Nach einem Index der Epitafien auf der Bibliothek zu Fürstenstein fol. 441 und nach den Sammlungen des Graf Stillfried-Alcantara enthält Johann Sebalds Denkmal in der Kirche zu Jordansmühl das Portrait und 8 Ahnen-Wappen, nämlich das der Sauerma, Niemitz, Kotulinski, Gregersdorf (!), Rothkirch, Pfeil, Mutschelnitz, Czirn.

63. Eva Sofie, geb. 22. October 1677, vermählte sich 22. October 1697[2] mit Christian Adam Posadowski, Freiherr von Postelwitz auf Lampersdorf, 1698 Rath und Landesältester zu Oels, Canonicus zu Magdeburg, geb. 1667, starb 1716. Die Gattin starb am 9. Mai 1716 ohne Erben.

64. Helene Ludmila, geb. 26. Mai 1684, vermählte sich am 19. November 1698[3] mit Friedrich Wilhelm Posadowski, Freiherr von Postelwitz auf Sadewitz, Preußischer Regierungsrath und Stiftshauptmann zu Quedlinburg, geb. am 21. April 1672 zu Brieg, starb am 11. Juli 1730 in Quedlinburg.

Adam auf Gräbel († 1681) hatte einen Sohn hinterlassen:

65. Christof Wilhelm, der in Preußen starb.

VII. Generation.

Hans Friedrich auf Kuchendorf († 1715) hinterließ 2 Kinder:

66. Johanna Elisabeth, geb. am 27. October 1698, getauft 30. October,[4] vermählt mit Hans Christof von Hochberg auf Gossendorf.

67. Hans Friedrich II., geb. 6. December 1699, vermählte sich am 31. October 1728 mit der im April 1711 geborenen Magdalena Sofie, Tochter des Wolf Heinrich von Stosch auf Salschütz und der Barbara Julie von Minkwitz aus dem Hause Obergläsendorf bei Groß-Glogau. Er wurde Oberamtsrath und kaufte 20. November 1734 von Ernst Julius von Lindeiner auf Sleibitz (Oels), Golschwitz[5] in Oberschlesien für 15500 Thlr. Hier nahm er seinen Sitz. Bei dem großen Landesausschusse in Oppeln 9. Januar 1741 befand er sich unter den vom Ritterstande Berufenen.[6] Im Jahre 1743 erstand er aus der Graf Verdugoschen Masse Niewodnik für 10500 Gulden.

Hans Friedrich wurde am 23. März 1744 als Consistorialrath und Justizrath bei der neu errichteten Oberschlesischen Amtsregierung zu Oppeln feierlich eingeführt.[7] Die Instanziennotiz vom Jahre 1748, S. 20 führt ihn also auf: Hans Friedrich von Sauerma auf Golschwitz, Niewodnig und Kuchendorf, Kreisdeputirter, wohnt in Golschwitz. Er kaufte noch mehre ansehnliche Güter in Oberschlesien, nämlich 1749, nach dem Tode des Landrath Erdmann Gustav Richter von Walspeck, von dessen Gattin Helene Elisabeth von Tschirski Slawitz für 8866 Thlr., 1754 von Carl Wilhelm von Tschirschki Nicoline für 15600 Thlr.

Es circulirt zwar eine Sage, daß Friedrich II. nach der Schlacht bei Molwitz am 10. April 1741 von Ungarn verfolgt, sich in einem Hause zu Oppeln verborgen, sich dann auf einem Kahne nach Nicoline geflüchtet und von da auf einem von Sauerma geliehenen Pferde nach Löwen gerettet habe, aber diese Sage ist, wie viele andere über Friedrich den Großen, historisch nicht beglaubigt, weil Nicoline, wie wir eben gesehen,

---

[1] Hoverden IV, 273. [2] Hermanni praxis 10. [3] Ibid. [4] Matrikel Panthenau. [5] Oppler Landbücher XVIII, 297. [6] Stenzel Script. V, 243. [7] Helden-, Staats- und Lebensgeschichte Friedrich II. (Frankfurt 1758), S. 1015.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich damals noch nicht im Sauermaschen Besitz befand und weil die Familientradition, die doch ein so denkwürdiges Ereigniß sicher bewahrt hätte, davon nichts weiß. Erst mehre Dezennien später erwies der König dem nachfolgenden Besitzer dieses Gutes die Auszeichnung eines Besuches. Im Jahre 1770 verkaufte Johann Friedrich Kuchendorf an von Leutsch und kaufte dafür im Juni des nächsten Jahres Ruppersdorf aus der Subhastation. Am 3. März 1771 war er als Generallandschaftsrepräsentant bestätigt worden und starb im Sommer 1779.

Hans Sebald auf Jordansmühl hinterließ nur 1 Tochter:

68. Helene Sofie Charlotte, geb. am 10. October 1710. Leopold Deodat von Schickfuß, als Regierungsvormund, berichtete im August 1717, daß Helene, einzige Tochter des Hans Sebald auf Jordansmühl, unvermuthet am 25. Juni 1717 gestorben sei und der Nachlaß der jetzt vermählten Baroneß von Schweinitz (ihrer Mutter) zugefallen sei. [1]

VIII. Generation.

Der Oberconsistorialrath Hans Friedrich, welcher endlich als einziger Sprößling seines Urahn Sebald übrig geblieben war, hinterließ 1 Tochter und 3 Söhne:

69. Johanne Eleonore, geb. 20. Juni 1732, vermählte sich am 28. Mai 1754 mit Adam Leonhard von Tschirski auf Schönwitz, welcher, geb. am 31. Mai 1723, als Präsident der Oberamtsregierung Brieg 5. November 1786 starb. Die Mutter überließ 1800 Peterwitz ihrem jüngsten Sohne für 58000 Thlr. und starb am 12. Februar 1813 zu Herrenmotschelnitz.

70. Carl Friedrich, geb. am 20. December 1733, besuchte die Universität Frankfurt, wo er am 19. April 1752 immatriculirt wurde, wofür er 12 gGr. zahlte, wurde Geheimer Justizrath und starb am 16. December 1787. Die Provinzialblätter versprachen bei der kurzen Todesanzeige nächstens weitere Lebensnachrichten zu bringen, was aber leider unterblieben ist.

71. Johann Max, geb. am 3. Juni 1737, wurde Rittmeister, erbte vom Vater Ruppersdorf, Slawitz und Niewodnik, welche beiden letzten er dem Bruder überließ, vermählte sich am 23. Februar 1765 in Pawlowitzke mit Helene Friederike, geborene von Schweinitz, aus dem Hause Lauterbach, verwittwete Freiin von Richthofen, erwarb von der Gattin Oihs, Hünern und Zülzendorf und stiftete 2 Majorate auf Ruppersdorf und Zülzendorf. Im 80. Lebensjahre starb er zu Gnadenfrei am 12. Februar 1816. Die Gattin, 71 Jahr alt, war schon am 2. August 1812 im Tode vorangegangen.

72. Gottlob Albrecht, geb. 2. Juni 1743, war Hauptmann im Garderegiment und ein Liebling Friedrich des Großen, erhielt 1779 als Major von seinem Vater Golschwitz, Nicoline und Zawada, von seinem Bruder die Güter Slawitz und Niewodnik, kaufte 1776 Romberg von David Lucas, und vermählte sich am 22. Juli 1777 zu Schoßnitz mit Maria Francisca Ernstine, Tochter des Carl Bernhard Graf Clairon d'Haussonville, der von Nancy nach Schlesien gekommen war. Sie war seit 15. October 1776 Wittwe des Graf von Roye und Troo auf Marienville, Grundherr von Schoßnitz und bat am 6. December 1782 aus Romberg den König vergeblich um Verleihung des Grafentitel für ihren Gatten. [2]

---

[1] Personalien. [2] Geheimes Staatsarchiv zu Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Jahre kaufte Gottlob Albrecht Norok von Johann Gotlob Otto Beeß. Die Gattin starb, erst 38 Jahr alt, 17. September 1783 und hinterließ einen männlichen Erben Carl Friedrich Bernhard. Von ihr erbte Gottlob Albrecht Schoßnitz und erstand 1798 sub hasta Sadewitz und Klein-Peterwitz. Inzwischen hatte er sich mit Wilhelmine Caroline Albertine Elisabeth, Tochter des 15. Mai 1775 gestorbenen Hans Friedrich von Krusemark, General-Lieutenant, Chef des Gensdarmen-Regiments, seit 1773 Ritter des schwarzen Adlerordens, vermählt. Nachdem diese Ehe getrennt worden, führte er Therese Freiin von Ritterstein, geb. 1766, heim, die am 11. October 1823 starb. Kurz vorher, nämlich am 18. Juli, war er ihr im Tode vorangegangen. In dem am 24. April 1823 errichteten, am 22. Juli publicirten Testamente, vermachte der Major für Schoßnitz und Sadewitz ansehnliche Vermächtnisse, und zwar für die Armen je 300 Thlr. und zu Anschaffung von Büchern für unbemittelte Schulkinder je 200 Thlr. Er allein hat den Stamm fortgepflanzt.

Der oberschlesischen Güter hatte er sich allmählich entäußert. Slawitz kam 1780 an Graf Pückler, 1821 wurden Nicoline und Golschwitz der Gattin des Heinrich Gotlieb Graf Beust Philippine Wilhelmine, geb. von Sandrecka, Norok an Generalmajor von Schmiedeberg, Niewodnik an Caroline von Arnstädt, geb. von Thielau, verkauft.

Noch erwähnen wir, daß der Major am 30. September 1806 bei der Einweihung der neuerbauten protestantischen Kirche zu Schurgast zugegen war [1] und stets die Uniform des alten Garderegiments trug.

Gottlob Albrecht hatte noch 3 Brüder, welche als Fahnenjunker sämmtlich in der siegreichen Schlacht bei Torgau am 3. November 1760 fielen. Als der erste sank, ergriff der zweite die Fahne und reichte sie sterbend dem dritten, der gleichfalls getroffen wurde.

IX. Generation.

73. Carl Friedrich Bernhard, geb. Anfang April 1778, erhielt seine Erziehung auf dem Pädagogium zu Halle und seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Universität daselbst, wurde zweiter Majoratsherr auf Ruppersdorf und Zülzendorf, Besitzer von Romberg und Schoßnitz, Ehrenritter des St. Johanitterordens, vermählte sich am 13. Februar 1801 mit Eugenie Wilhelmine Henriette Ferd., Tochter des Graf Königsdorf auf Groß-Peterwitz, welche am 18. November 1839 starb. Am 23. Juni 1838 hatte er Romberg an seinen Schwiegersohn Moritz Graf Zedlitz-Trützschler von Falkenstein verkauft. Friedrich erhielt 15. October 1840 die Grafenwürde nach dem Rechte der Erstgeburt und starb am 27. April 1853.

74. Gottlob Josef, geb. 10. April 1790, starb zu Romberg an den Folgen eines Krampffiebers im blühendsten Alter 16. Juni 1800. Sein Lehrer Strauwald setzte ihm im Anhange zu den Provinzialblättern S. 261—265 ein Denkmal und nennt ihn Baron.

75. Wilhelmine Eugenie Henriette, geb. zu Romberg am 6. Juni 1800, vermählte sich am 2. Juni 1819 mit dem Lieutenant der Gardes du corps Georg Anton Graf von Stosch und Manze, der am 29. October 1973 geboren, im September 1825 Sadewitz und Klein-Peterwitz erwarb, am 5. Juli 1839 Landschafts-Director wurde, dieses Amt 10. October 1852 niederlegte und am 3. Juli 1863 starb. Die Gattin war schon am 13. (15.) Juni 1824 im Tode vorausgegangen.

76. Albrecht, geb. 20. Mai 1807 zu Landeck, starb 29. Juli 1809 zu Romberg am Stickhusten. [2]

---

[1] Provinzialblätter S. 377. [2] Ibid. 1809, S. 431.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X. Generation.

Der 1853 verstorbene Graf Friedrich hinterließ 3 Erben:

77. Melanie Albertine Henriette, geb. 29. Mai 1806, erbte Romberg, vermählte sich 11. April 1826 in Breslau mit Carl Moritz Graf von Zedlitz-Trützschler und Falkenstein, der, geb. 10. October 1804, Erbherr auf Petrikau, Ehrenritter des St. Johanniterordens war und am 3. Juli 1858 starb.

78. Eugen Friedrich, geb. 22. October 1812, besuchte das Elisabethaneum und die Universität zu Breslau, wurde nach absolvirtem Triennium dritter Majorathsherr auf Ruppersdorf, vermählte sich 24. Mai 1835 mit Antonie Fridrike Philippine Freiin von Warkotsch aus dem Hause Strachwitz, geb. 7. September 1816, Tochter des 1848 verstorbenen Major Carl Anton Leopold Freiherr von Warkotsch, Ritter des eisernen Kreuzes. Der Graf wurde Ehrenritter des St. Johanniterordens, Ritter des rothen Adlerordens, Director des Kredit-Instituts für Schlesien, Kreisdeputirter und seit 21. Januar 1850 Landesältester des Strehlener Kreises, 1859 Director der Breslau-Brieger Fürstenthumslandschaft.

79. Theodor Friedrich Anton Xaver, geb. am 10. Juni 1819, erhielt seine Ausbildung auf der Realschule in Breslau, erbte Schoßnitz, vermählte sich zunächst 1843 mit seiner Cousine, der am 3. April 1822 geborenen Comtesse Wanda Stosch, nahm seinen Wohnsitz in Oyas, verkaufte 1846 Schoßnitz an Kaufmann Immerwahr, wurde bei Uebernahme des zweiten Majorats Zülzendorf, Oihs und Hünern Graf und vermählte sich, geschieden von der ersten Gattin, die am 23. September 1856 starb, am 19. Juni 1855 mit Rosalie Spohr, geb. am 22. Januar 1829.

XI. Generation.

Eugen Graf Sauerma auf Ruppersdorf hat folgende Descendenten:

80. Max Friedrich Carl, geb. 28. März 1836, besuchte das Gymnasium zu Schweidnitz, genoß seine weitere Schulbildung auf der Ritterakademie zu Lignitz, bezog 1856 die Universität Bonn, promovirte in Berlin als Dr. juris utriusque, und machte an der Königlichen Regierung zu Breslau das zweite Examen. Im April 1866 wurde er von der Königlichen Regierung zu Breslau als Landrathsamtverweser nach Waldenburg geschickt und in Anerkennung seiner energischen Führung der Geschäfte während des Krieges, mit den rothen Adlerorden vierter Klasse decorirt. Er vermählte sich 22. October 1866 mit der am 25. October 1841 geb. Mathilde Reichsfreiin von Hiller, Tochter des Baron Moritz Heinrich von Hiller auf Karisch und der Mathilde von Johnston und Krögelborn. Er erhielt 1868 den Johanniterorden und ist Premier-Lieutenant im 4. Niederschlesischen Landwehrhusaren-Regiment Nr. 11.

81. Anna Marie Eugenie, geb. am 2 December 1837, ist seit dem 31. October 1863 Gemahlin des Albrecht Heinrich Carl von Schlickmann auf Klein-Eichstädt, Dr. juris utriusque, Landrath des Kreises Querfurt, Lieutenant im 4. Landwehrhusaren-Regiment.

82. Paula, die Zwillingsschwester der vorgenannten, starb am 3. Mai 1866 zu Ruppersdorf.

83. Hippolyt Friedrich, geb. 31. Mai 1841, frequentirte die Ritterakademie zu Lignitz, trat am 1. April 1859 bei dem 4. Husarenregiment ein und erhielt am 12. Juli 1860 das Patent als Seconde-, am 11. April 1867 als Premier-Lieutenant, vermählte sich am 2. Februar 1862 zu Manze mit Elisabeth Freiin von Sauerma aus dem Hause Zülzendorf, geb. 25. Juni 1844.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

84. Maria, geb. am 17. Februar 1844, seit 22. November 1863 Gemahlin des Friedrich Carl Sigismund von Wedell auf Ludwigsdorf, Lieutenant im 4. Landwehrhusaren-Regiment.

85. Hans Friedrich Georg, geb. am 8. April 1853, besucht gegenwärtig die Ritterakademie zu Lignitz.

86. Eugenie, geb. 8. Juli 1854.

Graf Xaver hat 1 Tochter:

87. Elisabeth Freiin von Sauerma, geb. 25. Juni 1844, vermählte sich am 2. Februar 1864 zu Manze mit Hippolyt Freiherr von Saurma, vide Nr. 83.

XII. Generation.

Baron Hippolyt hat folgende Kinder:

88. Wanda, geb. 9. December 1864, starb schon 12. October 1865.

89. Albrecht Friedrich, geb. 23. November 1865.

90. Margareth Elisabeth, geb. 8. Januar 1867 in Ohlau.

91. Georg Friedrich, geb. 23. März 1868 in Ohlau.

Grundbesitz dieser Linie.

Klein-Bresa, O N O, 2¼ Meilen von Neumarkt, besaß kurze Zeit Albrecht III.

Eichau, O zu S O, ½ Meile von Münsterberg, besaß 1620 Adam auf Haltauf, der es 1658 der rückständigen Steuern wegen verkaufte.

Fürstenau Ober, S W, 1 Meile von Canth, 1298 Kastellanei, war kurze Zeit im Besitz Albrecht III.

Golschwitz, N O, ½ Meile von Schurgast, 1223 Golchenice, 1480 Golczow genannt. Johann Abraham von Schweinitz und Großkirchen verkaufte es 1692 dem Johann von Trach auf Tirpiz für 6450 Thaler, derselbe trat es seinem Sohne Heinrich Levin ab. Von ihm kaufte es 1728 Ernst Julius von Lindeiner auf Sleibitz für 15000 Thaler und verkaufte es 1734 dem Oberamtsrath Hans Friedrich von Sauerma und Kuchendorf für 15500 Thaler. Nach dessen Tode 1779 erbte es Gottlob Albrecht, der es 1821 der Philippine Wilhelmine Gräfin Beust veräußerte. [1]

Gräbel, N zu N O, 1 Meile von Bolkenhain, gehörte in der Mitte des 17. Jahrhunderts dem Adam IV. Sauerma. Als die Reductionscommission am 10. Februar 1654 hieher kam, war der Ort wüst und leer. [2]

Haberstroh, s. 1. Abthlg.

Haltauf, N O zu O, ¾ Meilen von Münsterberg, besaß 1590 Adam von Sauerma, dessen gleichnamiger Sohn es 1627 seiner Mutter Anna, wiederverehlichte Kotulinska für 12000 Thaler verkaufte.

---

[1] Landbücher XIII, 125, XVII, 364, XVIII, 297. [2] Hensel S. 435.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hünern, Beidorf von Oyas im Kreise Lignitz.

Jakschenau, S zu SW, 2¾ Meilen von Breslau, ist für Schlesien deshalb interessant, weil bei Erwähnung des Ortes Jaxonowo im Jahre 1203 das erste Mal der Name unseres Landes auftauchte.[1]

Dieses Gut verkaufte Christof Skop mit Willen des Achatius Schindel von der Domanz an Hans von der Heide, dieser am 9. September 1496 dem Sebald Sauermann. Nach dessen Tode erhielt es sein gleichnamiger Sohn, dem die Brüder Hieronym, Georg und Nikel ihren Antheil überließen, worauf jener 1517 seiner Frau Margareth ein Leibgedinge auf Schlanz, Jakschenau und Kreiselwitz machte. Hieronymus Hornig überließ damals einen Antheil von Jakschenau seinem Eidam Albrecht Sauerman, der 1542 starb. Sein gleichnamiger Sohn folgte im Besitz bis zu seinem Tode 1572. Dessen Bruder Sebald auf Schlanz muß auch einen Antheil besessen haben, denn 1582 verkaufte die Wittwe Anna denselben dem Marcus Uthmann. Georg, der Sohn Abrechts, starb 1618, dessen Sohn Hans Georg büßte das Gut in crida ein.

Jordansmühle, N zu NO, 2½ Meilen von Nimptsch, gelangte in den Besitz der Schlanzer Linie und blieb bei derselben bis zu deren Aussterben 1711.

Kammerswaldau, SSW, 1⅜ Meilen von Schönau. Friedrich von Zedlitz vermachte es im Testamente der Enkelin Ursula Helena von Zedlitz, die es 1706 ihrem Gatten Hans Sebald von Sauerma auf Jordansmühl überließ.

Kreiselwitz, s. 1. Abthlg.

Kuchendorf, NO zu N, ¼ Meilen von Reichenbach, war durch die Gattin des Hans George während des 30jährigen Krieges in den Besitz der Sauerma gelangt und wurde erst 1770 an von Leutsch verkauft. Am 25. October 1786 erwarb das Gut Landrath Christian Wilhelm von Prittwitz für 20700 Thlr.

Nicoline, N, ½ Meile von Schurgast. Johann Heinrich Beeß auf Schurgast verkaufte das Gut 1646 für 7000 Thlr. dem Adam von Larisch, von ihm gedieh es an den Sohn Adam Wenzel von Larisch. Carl Wilhelm von Tschirski verkaufte es 1754 für 15600 Thlr. dem Oberamtsrath Hans Friedrich von Sauerma, der eine Stiftung von 700 Gulden für den Lehrer machte. Gottlob Albrecht erbte das Gut 1779 und verkaufte es 1821 der Philippine Wilhelmine Gräfin Beust.

Niewodnig, O, ¾ Meilen von Schurgast, 1223 bereits genannt, war im 15. Jahrhundert im Besitz der Haugwitz, später in den Händen der Beeß und Tschetschau-Mettich. Aus der Crida des Johann Leopold Graf Verdugo auf Tworog und Schurgast erstand es 1743 der Oberamts-Regierungs-Rath Hans Friedrich von Sauerma. Dessen älterer Sohn Carl Friedrich überließ es nebst Slawitz dem Major Gottlob Albrecht, welcher es 1821 der Caroline von Arnstädt verkaufte.

Oihs, auch Oys und Oyas, SO, 1 Meile von Liegnitz. IHS. (in hoc signo, Jesus hominum salvator) der Namenszug Jesu in einer Sonne, ist das Zeichen, welches dem heiligen Bernhardin von Siena erschien. Es wurde das Hauptsymbol des Jesuitenordens.

In der Einweihungspredigt, die Christof Sommer in der reparirten Kirche 1713 hielt, ist Seite 10 erwähnt, daß das Gotteshaus an der Kirchendecke ein gemaltes Crucifix gehabt, neben dem zweimal jenes Zeichen zu sehen war, auch in den Kirchenbänken der Frauen sei es gemalt gewesen. Daß dasselbe mit dem Namen des Ortes in Verbindung gesetzt worden, ist allerdings wahrscheinlicher, als die Sage, daß die aus der Tartarenschlacht am 9. April 1241 Fliehenden, als sie vom Berge gegen das Dorf liefen „O Jesus" gerufen,

[1] Stenzel Heinrichau, S. 48.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn schon 1201 wird es Viasd genannt in der Bestätigungsurkunde des Kloster Leubus; 1426 und 1428 wurde die Kirche von den Husiten zerstört.

Grundbesitzer des Ortes waren: 1571 Erbscholz Simon Jänisch, der es dem Rathsherrn Hieronym Lange in Lignitz verpfändete. Am 16. Juli 1636 schenkte es Herzog Georg Rudolf seinem Marschall Christof Winkler. Von da ab sind die Kirchenbücher erhalten. 1650 bis 1670 besaß das Gut Wilhelm Wenzel Freiherr von Lilgenau zu Haltauf, herzoglicher Rath, Oberhofmarschall, Kammerdirector und Landeshauptmann; 1710 Friedrich Heinrich Freiherr von Bibra und Modlau, 1738 dessen Sohn, 1746 David Christof von Schweinitz; 1756 Marie Juliane Friedrike von Schweinitz; 1767 kaufte es Johann Maximilian von Sauerma.[1] Es wurde zum Majorat Zülzendorf geschlagen, kam 1816 an den Neffen Friedrich, 1843 an dessen Sohn Xaver Graf Sauerma.

Klein-Peterwitz, s. Sadewitz.

Romberg, W, 1 7/8 Meilen von Breslau. David Lucas verkaufte das Gut 1776 an Major Gottlob Albrecht von Sanerma, von dem es an Friedrich Carl Bernhard Freiherr von Sauerma gedieh, der es am 23. Juni 1838 an Carl Moritz Graf Zedlitz-Trützschler von Falkenstein verkaufte, welcher 3. Juli 1858 starb.

Ruppersdorf, O, 7/8 Meilen von Strehlen. Die 1509 erbaute Begräbnißkapelle wurde 1592 zur Pfarrkirche erweitert. 1554 war Besitzer des Gutes der kaiserliche Rath Friedrich von Röder, Freiherr zu Friedland auf Seidenberg, Reichenberg, Herr auf Tost und Peiskretscham; er wurde 1558 erster Kammerpräsident und starb 1564. Sein Sohn Hans Georg, der zu Tost und Ruppersdorf Hof hielt, starb 1586. Nach ihm wurde Hans von Wentzky auf Krippiz Besitzer von Ruppersdorf. Derselbe berief den Candidaten Georg Sturm aus Nimptsch als ersten Pastor des Ortes. Johann Friedrich von Wentzky auf Ruppersdorf, Glambach, Mückendorf und Tschanschwitz starb 1642. Ihm folgte sein gleichnamiger Sohn. Die Vereinszeitschrift für Schlesien B. VIII, S. 109—150 enthält aus einer Generalvisitation von 1651 über die hiesigen Verhältnisse specielle Nachrichten. Wir erfahren, daß das Fürstenthum Brieg von schwedischen und kaiserlichen Kriegsvölkern hart mitgenommen worden, namentlich von letzteren, die unter Gallas in Strehlen ihr Winterquartier 1643 hatten, ausgeraubt und ausgebrannt worden. Der auf den Dörfern angesessene Adel hatte in festen Städten Schutz gesucht. Pest und Hunger rafften viele Bewohner hin. Auch die Parochie Ruppersdorf wurde verwüstet, von Mückendorf und Ulsche war nur noch der Name übrig geblieben. Die ganze, aus fünf Dörfern bestehende Pfarrei zählte nur 40 kleine Haushaltungen mit 100 Communicanten. Die Pfarrkirche war mehrmals Herberge der Kriegsknechte und Warte gewesen, von wo aus die Reisenden erspäht und beraubt wurden. Pastor Sebisch, ein hochbegabter Mann, der in Jena, Helmstädt und Straßburg studirt hatte, war 1649 hier angetreten und klagte über die Volkslustbarkeiten also: Es wäre leichter, dem Simson die Eselskinnbacken aus der Hand zu reißen, als den Dorfleuten Kirmeß und Kretscham zu verleiden. Während die Zahl der Taufzeugen sonst 5 betrug, kam unter ihm der Fall vor, daß 60 Gevattern zugelassen wurden.

Nach dem Tode des Johann Friedrich von Wentzky 1669 folgte dessen Bruder Ernst Friedrich als Besitzer, der 1692 starb. Das Gut kam dann an Samuel von Richthofen. Juni 1771 erstand es sub hasta Oberamts-Regierungsrath Hans Friedrich von Sauerma, von dem es 1779 sein Sohn Johann Max erbte.

Am 2. October 1810 Abends 10 Uhr ließ der Dienstjunge eines Bauern die Stall-Lampe auf der Leiter stehen, um Aepfel zu stehlen. In Folge dessen brannten die Wirthschaftsgebäude, Pfarrei, 6 Bauern und 14 andere Stellen nieder.

---

[1] Zimmermann 8, 183. Ehrhardt Presbyt. 5, 723.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auf Johann Max, der 1816 starb, folgte dessen Neffe Friedrich, der in den Grafenstand erhoben 1853 seinen Sohn Graf Eugen als dritten Majoratsherrn von Ruppersdorf zurückließ.

1867 wurde bei Gelegenheit des Nachgrabens nach einer verstopften Drainröhre eine blendend weiße Erdart gefunden. Graf Sauerma ließ sie chemisch untersuchen und erwies sich der Boden als Chamott, in seiner Güte den besten englischen Thonarten gleichstehend. Das reiche Lager erstreckt sich über 100 Fuß tief im sehr erheblichen Umfange. Die meisten oberschlesischen Hüttenwerke beziehen von da ihren Bedarf; auch ist der Handelsverkehr nach Außen bereits erschlossen.[1]

Sadewitz, NO, ½ Meile von Canth. Sebald Sauerma von Jackschenau erwarb das Gut 1589 von Heinrich von Krekwitz. Nach seinem Tode 1616 erbte es dessen Bruder Albrecht, von dem es 1619 an den gleichnamigen Sohn fiel, der 1669 starb. Dessen Sohn Johann Sebald starb 1698. Eine Tochter des letzteren Helene Ludmila, die in demselben Jahre den Friedrich Wilhelm Freiherr von Posadowski heirathete, brachte diesem das Gut zu. Es sollte jedoch nach einem Jahrhunderte wieder in den Besitz der Sauerma gelangen, indem es Major Gottlob Albrecht 1798 sub hasta erstand. Durch dessen Tochter Minna kam es an Graf Stosch auf Manze.

Schlanz, s. 1. Abthlg.

Schoßnitz. Graf von Roye und Troo auf Marienville starb am 15. October 1776. Dessen Wittwe Maria Francisca Ernstine, geb. Gräfin Clairon d'Haussonville, vermählte sich 1777 mit Major Gottlob Albrecht von Sauerma auf Romberg und Sadewitz. Baron Xaver von Sauerma verkaufte Schoßnitz 1846 an Kaufmann Immerwahr.

Groß-Sägewitz, SW zu S, 3 Meilen von Breslau, auch Oppirschitz genannt, hatte 1518 Caspar Lassar der Eva nachgelassenen Wittwe des Sebald verkauft. Von ihrem Sohne Albrecht gedieh es an Sebald auf Schlanz, der den Ort 1543 dem Andreas Kromaier verkaufte.

Seschwitz, SSW, fast 3 Meilen von Breslau, hatte Eva gleichfalls 1518 von Caspar Lassar erkauft. Nachdem es die Söhne geerbt, trat Hieronymus 1530 seinen Antheil dem Albrecht ab.

Zawada, bei Knie Sowada genannt, NO, 1 Meile von Oppeln, gehört zur Herrschaft Nicoline und war von 1754 bis 1821 im Besitz der Sauermaschen Familie.

Zopkendorf, NW, 1 Meile von Canth, der alte Sitz der jetzigen Freiherrn von Gruttschreiber (die das Prädikat Edle von Zopkendorf führen), bis sie nach Michelau ꝛc. übersiedelten. Hans von Böhm verkaufte 1604 Zopkowitz dem Albrecht von Sauerma, der es aber schon 11 Jahr später dem Friedrich von Nienitz auf Burglehn Groß-Peterwitz veräußerte.

Zülzendorf, S, 1 Meile von Nimptsch, an den Quellen der Lohe, hatte Hans Caspar von Prittwitz 1664 bis 1681 zum Besitzer. Als sein Sohn Peter Stanislaus, Hauptmann, 1705 in Ungarn fiel, kam das Gut an seine Schwester Anna Charlotte, verehelichte Netz. Durch Helene Friedrike, geborene von Schweinitz, verwittwete von Richthofen, welche sich 1765 mit Rittmeister Max von Sauerma vermählte, kam das Gut in den Besitz dieser Familie, in deren Händen es sich als Majoratsgut noch befindet.

[1] Provinzialblätter 1868, S. 447.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf